

TÄTIGKEITSBERICHT

des Intendanten in der 5. Sitzung
der XV. Amtsperiode des Fernsehrates
am 09. Juni 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

der 01.04.17 markiert einen Einschnitt in der Geschichte der ZDF-Senderfamilie. Seither sind wir auch offiziell um eine gesamte Direktion schlanker, die Koordinationen von ARTE und 3sat mir resp. dem Programmdirektor unterstellt. Selbst strukturelle Sparbemühungen dieses Ausmaßes sind mitunter schwer sichtbar – zumal die Maßgabe unserer Umstrukturierung war, Synergien nur bei gleichzeitigem Erhalt der Senderprofile von ARTE und 3sat nutzbar zu machen. Wenn Sie in Zukunft einen Beitrag des neuen ARTE-Reportageformats „Re:“ oder der 3sat-„Kulturzeit“ im Hauptprogramm wiederfinden oder umgekehrt, erhalten übergreifende Themen der ZDF-Familie im Idealfall mehr Gewicht und Aufmerksamkeit in unterschiedlichen Zielgruppen. Die dahinter stehenden Einsparungen von Personal, wie sie uns die KEF vorgibt, sind für uns nur mit solchen nachhaltigen – und damit im eigentlichen Wortsinne „öffentlichkeitswirksamen“ – Konzepten zu bewältigen.

Wir werden diese langfristige Strategie auch an anderen Stellen verfolgen. 2018 werden wir das „ZDF-Mittagsmagazin“ von Mainz nach Berlin verlegen und mit dem Team des „ZDF-Morgenmagazins“ verschmelzen. Gleichzeitig werden die bisher identischen Sendewochen der beiden Magazine getrennt. Das gemeinsame Team bedient somit durchgängig an jedem Wochentag eines der beiden Formate und darüber hinaus die ZDF-Nachrichten-Plattform heute.de mit hintergründigen Videos beider Sendungen. Zusätzliches produktives und technisches Einsparpotenzial heben wir dadurch, dass mit dieser Umstellung auch das ab 2018 vom Rundfunk Berlin-Brandenburg verantwortete „ARD-Mittagsmagazin“ in unserem Hauptstadtstudio produziert werden kann.

Angesichts dieser bereits gefundenen Antworten auf die Strukturfragen der Zukunft ist mir um eine effiziente Leistungsfähigkeit der ZDF-Familie nicht bange. Die Herausforderungen jedoch bleiben über das Jahr wegweisender Wahlentscheidungen in Deutschland und Europa hinaus immens, die Fliehkräfte innerhalb unserer Gesellschaft wie auch im Medienmarkt nehmen weiter zu. Dass wir für wachsende und neue Aufgaben auf Altes zu verzichten bereit sind, haben wir bewiesen. Die Rahmenbedingungen hierfür bestimmt letztlich die Akzeptanz unserer im Folgenden dokumentierten Arbeit in der Bevölkerung, die Sie im Fernsehrat vertreten. Ich würde mich freuen, wenn Sie dies bei Ihren Gesprächen und Kontakten mit unseren Zuschauern im Blick behalten – insbesondere da, wo Veränderungen nicht immer sofort und für alle sichtbar werden.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie Ausführungen über:

	<u>Seite:</u>
1. ENTWICKLUNGEN IM UNTERNEHMENS-/WETTBEWERBSUMFELD	3
1.1 Medienpolitik	3
1.2 Medienbranche	4
1.3 Medientechnologie	6
1.4 ZDF-Finanzsituation	7
2 ZDF-PROGRAMM	8
2.1 Akzeptanz	8
2.2 Aktuelle Entwicklungen im TV	11
2.2.1 Wettbewerbsumfeld	11
2.3 Chefredaktion	13
2.4 Programmdirektion	15
3 ZDF-DIGITALKANÄLE	18
3.1 Akzeptanz	18
3.2 ZDFneo	19
3.3 ZDFinfo	20
4 PARTNERPROGRAMME	21
4.1 ARTE	21
4.2 3sat	23
4.3 PHOENIX	23
4.4 KiKA	24
4.5 funk	25
5 ZDF-TELEMEDIENANGEBOTE	26
5.1 Akzeptanz	26
6 AUSZEICHNUNGEN/PREISE	28

Berichtszeitraum: 16.01.17 bis 15.05.17

1. Entwicklungen im Unternehmens-/Wettbewerbsumfeld

1.1 Medienpolitik

Die Arbeiten an einer Reform des Telemedienauftrags haben die Länder unter Federführung von Sachsen-Anhalt für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk (§11d ff. Rundfunkstaatsvertrag) fortgesetzt. Diskutiert wird, bei der Beauftragung nicht mehr zwischen sendungs- und nicht-sendungsbezogenen Angeboten zu unterscheiden. Dies begrüßt das ZDF, da aufgrund der veränderten Nutzungsgewohnheiten die Eigenständigkeit des Telemedienangebots gestärkt wird (vgl. auch Gutachten „Legitimation und Auftrag des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in Zeiten der Cloud“). Gleichzeitig wird derzeit über eine interessensgerechte Lösung zur Frage des gesetzlichen Verbots presseähnlicher Angebote diskutiert. Das ZDF setzt sich weiterhin für eine Streichung des derzeit bestehenden Verbots von angekauften Serien und Spielfilmen in den Telemedienangeboten ein. Ein solches Verbot ist angesichts der Zuschauererwartungen an eine vollständige Mediathek und bei einer stetigen Zunahme der zeitsouveränen Nutzung von audiovisuellen Inhalten nicht mehr zeitgemäß. In vielen Fällen liegen entsprechende Abrufrechte für Lizenzankäufe bereits vor und können aktuell nicht genutzt werden, so dass bei einer Aufhebung des Verbots nicht mit erheblichen Mehrkosten zu rechnen ist. Das ZDF plädiert dabei für einen fairen Ausgleich mit den Interessen der Verleger, der eine zukunfts- wie rechtssichere Perspektive für die eigenen Nachrichtenangebote im Netz bietet.

Telemedienauftrag

Das Europäische Parlament hat am 18.05.17 die sogenannte Portabilitätsverordnung angenommen. Die Mitgliedstaaten im Rat müssen diesem Gesetzestext allerdings noch zustimmen, bevor er tatsächlich in Kraft treten kann. Mit dieser Verordnung soll es europäischen Bürgern, die einen Online-Dienst wie Netflix abonniert haben, möglich sein, diesen Dienst auch im europäischen Ausland zu nutzen. Bedingung ist allerdings, dass sich der Abonnent nur vorübergehend im Ausland aufhält. Die grenzüberschreitende vorübergehende ‚Mitnahme‘ soll zunächst für Bezahldienste gelten. Free-TV Anbieter wie das ZDF sind hiervon nicht unmittelbar betroffen, haben aber eine Opt-In-Möglichkeit. Da dies allerdings ein Authentifizierungsverfahren des Zuschauers voraussetzt, ist derzeit für das ZDF nicht geplant, von diesen technisch aufwändigen Verfahren Gebrauch zu machen. Vielmehr setzt das ZDF auf eine umfassendere europäische Regelung, die sog. Rundfunkverordnung. Dieser Verordnungsvorschlag, der sich derzeit ebenfalls im europäischen Gesetzgebungsprozess befindet, stellt für die Online-Angebote der Sendeunternehmen auf der Grundlage der Vertragsfreiheit eine grenzüberschreitende Zugänglichkeit zu audiovisuellen Inhalten sicher und trägt damit dem europäischen Gedanken des „free flow of information“ Rechnung. Gleichzeitig werden die Grundsätze der Exklusivität und Territorialität der Rechtevergabe gewahrt.

Portabilitätsverordnung

Die Länder haben ein Anliegen von ARD und ZDF aufgegriffen und sich im Wege eines Änderungsantrages des Bundesrates dafür ausgesprochen, im Zuge der 9. GWB-Novelle eine dort für die Presseverlage bereits umgesetzte kartellrechtliche Privilegierung von Kooperationen auch auf die Zusammenarbeit unter den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten zu erstrecken. Der Konflikt zwischen aus dem Rundfunkrecht erwachsenden Kooperationsgeboten (u.a. durch Vorgaben der KEF) und einer Zusammenarbeit der Sendeanstalten entgegenstehenden kartellrechtlichen Schranken sollte dadurch aufgelöst werden. Zielsetzung war die Gewährleistung von Medienvielfalt und die Erhaltung der Funktionsfähigkeit und der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Der Bundestag hat den Änderungsantrag der Länder allerdings zurückgewiesen, so dass das Gesetz ohne die geforderten Änderungen beschlossen wurde. Der Bundesrat hat darauf verzichtet, den Vermittlungsausschuss anzurufen, weil sowohl das Bundesministerium für Wirtschaft als auch das Bundeskartellamt einen Regelungsbedarf bestritten haben. Kooperationen unter den Rundfunkanstalten, die zur Erfüllung des Funktionsauftrags erfolgen, unterliegen nicht dem Kartellverbot. Es sei unstreitig, dass das Kartellrecht im Bereich des hoheitlichen Funktionsauftrages der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ohnehin keine Anwendung findet. Der Bundesrat sieht gleichwohl Planungsunsicherheiten für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und bittet deshalb die Bundesregierung, bei etwaigen kartellrechtlichen Hindernissen Lösungen zu finden, damit die erwünschten Kooperationen durchgeführt werden können. Die damit zum Ausdruck gebrachte Besorgnis ist aus Sicht des ZDF berechtigt.

Änderung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen

1.2 Medienbranche

Zum 01.04.17 wurde die Integration der Direktion Europäische Satellitenprogramme (ESP) vollzogen. Zu diesem Zeitpunkt schied auch der bisherige Direktor Dr. Gottfried Langenstein aus dem ZDF aus, der den Umbau seines Bereichs in den letzten Jahren aktiv mitgestaltet hatte. Damit wurde das Prinzip der sogenannten „Plattformredaktionen“ nun nahezu flächendeckend im ZDF umgesetzt. Das heißt, dass jeweils eine genreorientierte Hauptredaktion alle Formate für ihr Genre und für alle Auspielwege des ZDF produziert. Dabei werden Personalressourcen und Kompetenzen gebündelt, deren Einsatz dann flexibel und übergreifend erfolgt. Zum einen können damit inhaltliche, personelle und produktionselle Synergien noch besser geplant und gesteuert werden. Zum anderen soll so auch der programmliche Output und die Qualität in Zeiten des Personalabbaus gehalten werden. In diesem Sinne hilft die Fusion bei der Umsetzung des von der KEF vorgegebenen Personalabbaus. Durch sie sollen in den Redaktionen und in der Produktion bis 2025 rund 70 Arbeitsplätze eingespart werden. Außerdem ist eine Direktorenfunktion in der Geschäftsleitung entfallen.

Auflösung der Direktion Europäische Satellitenprogramme

Den Vorsitz der 3sat-Geschäftsführung hat der Programmdirektor übernommen. Bei ihm ist die 3sat-Koordination angebunden, die den Partnersender im Rahmen der Federführung des ZDF nach innen und außen vertritt. Die Koordination ARTE ist jetzt direkt dem Intendanten zugeordnet.

Die Staatsanwaltschaft München hat aufgrund einer Strafanzeige des Bayerischen Rundfunks Ermittlungsmaßnahmen gegen einen ehemaligen Patentanwalt des Instituts für Rundfunktechnik (IRT) ergriffen. Aus ermittlungstechnischen Gründen wurden auf Bitte der Strafverfolgungsbehörden auch die Mitgesellschafter - das ZDF ist bei der IRT GmbH Minderheitsgesellschafter mit 9,29 % - erst Anfang Mai 2017 mit Veröffentlichung einer Pressemitteilung über den Vorgang informiert. Dem Beschuldigten wird Korruption und Untreue zu Lasten des IRT im Zusammenhang mit der Verwertung von Patentrechten zur Last gelegt. Zur Sicherung von zivilrechtlichen Schadenersatzansprüchen wurde u.a. ein Arrest in sämtliche vorhandene Vermögenswerte des Beschuldigten erwirkt.

Strafanzeige gegen einen ehemaligen Patentanwalt des IRT

Google entwickelt YouTube mit dem neuen Dienst „YouTube TV“ in den USA gezielt weiter in Richtung eines vollumfassenden Cloud-TV-Angebots. Mit „YouTube Red“ bietet Google seinen Kunden in den USA seit kurzem mit „YouTube TV“ die Möglichkeit, gegen eine monatliche Gebühr über 40 lineare Fernsehprogramme zu streamen. Zum Angebot gehören unter anderem die fünf großen US-Networks. Google attackiert mit dem neuen Angebot gezielt die Kabel- und Satellitenbetreiber, die in den USA deutlich höhere Preise als in Deutschland nehmen. Die meisten Haushalte haben in den USA zusätzlich zum normalen Anschluss teure Pay-TV-Programmpakete bei ihrem Kabel- bzw. Satellitenanbieter hinzugebucht. Mit 35 Dollar im Monat ist „YouTube TV“ deutlich preiswerter als die Konkurrenzangebote. Es ist davon auszugehen, dass Google nach einer erfolgreichen Etablierung von „YouTube TV“ in den USA den Dienst weltweit zu einem umfassenden Cloud-TV-Angebot ausbauen wird.

Google baut YouTube zum Cloud-TV-Angebot aus

Nicht zuletzt aufgrund einer Erhöhung seiner Preise hat Netflix im ersten Quartal 2017 seinen weltweiten Umsatz um 35 % auf 2,6 Milliarden Dollar gesteigert. Rund 57 % des Umsatzes stammten aus den USA, 43 % aus dem Rest der Welt. Das Betriebsergebnis wurde im Vergleich zum Vorjahr mehr als verfünffacht und betrug 257 Mio. Dollar. Trotz des positiven Betriebsergebnisses hat Netflix angekündigt, aufgrund massiver Investitionen ins Programmvermögen weiterhin Schulden zu machen. Die Zahl seiner weltweiten Abonnenten konnte Netflix im ersten Quartal um knapp 5 Mio. auf 98,75 Millionen steigern. 49 Mio. zahlende Kunden leben in den USA und 45 Mio. in anderen Ländern.

Netflix jetzt bei rund 100 Mio. Kunden weltweit

Die RTL Group und ProSiebenSat.1 haben im vergangenen Jahr sowohl ihre Umsätze als auch ihre Gewinne in Deutschland nochmals gesteigert. Die Rendite betrug bei RTL Deutschland 31,8 % und bei ProSiebenSat.1 im deutschsprachigen Raum 34,4 %. Wie in den Jahren zuvor haben beide Konzerne in Deutschland deutlich mehr Geld verdient als in den anderen europäischen Ländern.

RTL und ProSieben erzielten 2016 in Deutschland erneut Renditen von mehr als 30 %

Die österreichische Tochter von ProSiebenSat.1 hat im März die Erlaubnis der zuständigen Behörden erhalten, den Privatsender ATV zu erwerben. Der Sender hatte in den vergangenen Jahren regelmäßig 10 bis 15 Mio. € Verlust gemacht und wurde vom Filmrechtehändler Herbert Kloiber verkauft. Der Kaufpreis soll bei etwa 20 Mio. € gelegen haben. Mit der Übernahme von ATV wird ProSiebenSat.1 auf dem österreichischen TV-Werbemarkt seine bereits vorhandene Führungsposition auf rund 43 % weiter aus-

ProSiebenSat.1 kauft ATV in Österreich

bauen können. Der ORF, der in der Vermarktung gesetzlichen Beschränkungen unterliegt, kommt auf einen TV-Werbemarktanteil von etwa 30 % und die RTL-Tochter IP Österreich auf 21,5 %. Im Vorfeld der Übernahmegenehmigung durch die zuständigen Behörden hatte der ORF kritisiert, dass in Zukunft noch größere Teile des Umsatzes aus dem österreichischen Werbemarkt nach Deutschland abfließen werden.

Das amerikanische Unternehmen Pluto TV, dessen größter Anteilseigner ProSiebenSat.1 ist, hat in Deutschland das Internet-TV-Angebot Quazer gestartet. Das Angebot von Quazer soll über die Funktionalitäten von vergleichbaren Online-TV-Diensten wie Magine oder Zattoo hinausgehen. Der neue, ausschließlich werbefinanzierte Dienst soll für jeden Nutzer ein eigenes lineares Programm basierend auf Nutzerdatenanalysen und Empfehlungen von Redakteuren zusammenstellen. Anders als bei vielen Video-on-demand-Portalen müssen die Programme nicht aktiv vom Nutzer ausgewählt werden. Sie starten von selbst und können auf Wunsch übersprungen werden. Das Ziel ist es, einen personalisierten, dem klassischen linearen Fernsehen möglichst ähnlichen Dienst anzubieten.

Neue Online-TV-Plattform von ProSiebenSat.1-Tochter

Seit dem 03.04.17 ersetzt das Office of Communications (Ofcom) als allgemeine Regulierungsstelle für die Kontrolle des Rundfunk- und Telekommunikationssektors die ehemalige Binnenaufsicht der BBC, den BBC Trust. Der BBC wird ein eigenes Regelwerk (Operating Framework) gewidmet, um ihren Sonderstatus zu wahren. Auf Programmbeschwerden findet künftig der Ofcom Broadcasting Code Anwendung. Beschwerden gelangen allerdings erst in zweiter Instanz zum Ofcom, wenn die BBC zunächst selbst damit befasst war.

Ofcom übernimmt BBC-Binnenaufsicht

Den Sender leitet nun ein einheitliches, 14-köpfiges Board aus geschäftsführenden und nicht geschäftsführenden Mitgliedern bzw. DirektorInnen. Fünf der nicht geschäftsführenden Angehörigen werden mehr oder weniger unmittelbar von der Regierung berufen, darunter der/die Vorsitzende als Pendant zum Intendanten. Die Wahl von neun Mitgliedern liegt bei der BBC bzw. dem Board selbst. Darunter befinden sich aktuell u.a. Teile der BBC-Geschäftsleitung (Executive Committee). Zwei der zu besetzenden Posten (nicht geschäftsführend, Regierungsseite) sind derzeit noch vakant.

1.3 Medientechnologie

Am 29.03.17 startete in den Ballungsraumregionen der Regelbetrieb von DVB-T2 HD und freenet TV. Über Nacht wurden bundesweit 327 Sendeanlagen auf den neuen terrestrischen Verbreitungsstandard umgestellt, darunter 60 Anlagen für die Verbreitung der ZDF-Programmfamilie. Rund 200 Techniker von MEDIA BROADCAST und der ARD sorgten für eine reibungslose Umstellung.

Umstellung auf DVB-T2HD

Rund 60 % aller Einwohner Deutschlands können nun ZDF HD, ZDFneo HD, ZDFinfo HD, 3sat HD und KiKA HD über Zimmer-, Außen- oder Dachantenne empfangen. Weitere Regionen folgen im Herbst 2017 sowie im Frühjahr und Herbst 2018. Mitte 2019 ist der Umstieg dann abgeschlossen.

Von Seiten der Zuschauer gab es insbesondere in den ersten Tagen nach der Umstellung Anrufe und Mails mit unterschiedlichsten Fehlermeldungen und Empfangsproblemen. Häufig hingen diese Fehler mit der Software der DVB-T2 HD-Empfangsgeräte zusammen. Die Hersteller betroffener Geräte reagierten in der Regel sehr schnell und stellten entsprechende Softwareupdates zur Verfügung. Hinzu kamen Suchlauf- und Antennenprobleme. Insgesamt ist der Umstieg aber als erfolgreich zu bezeichnen, was auch aus Kreisen der Industrie bestätigt wurde.

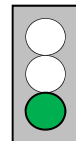
1.4 ZDF-Finanzsituation

Im **Betriebshaushalt** zeigt sich ein Ergebnis von ./. 118,4 Mio. € (Soll: ./. 45,0 Mio. €). Bereinigt um die nicht verfügbaren Beitragsmehrerträge in Höhe von 94,6 Mio. €, die gemäß Empfehlung der KEF in eine Sonderrücklage eingestellt werden, ergibt sich das **bereinigte Betriebsergebnis** mit einem Fehlbetrag von ./. 212,9 Mio. €. Es ist damit um 50,1 Mio. € schlechter als das geplante bereinigte Betriebsergebnis von ./. 162,9 Mio. €.

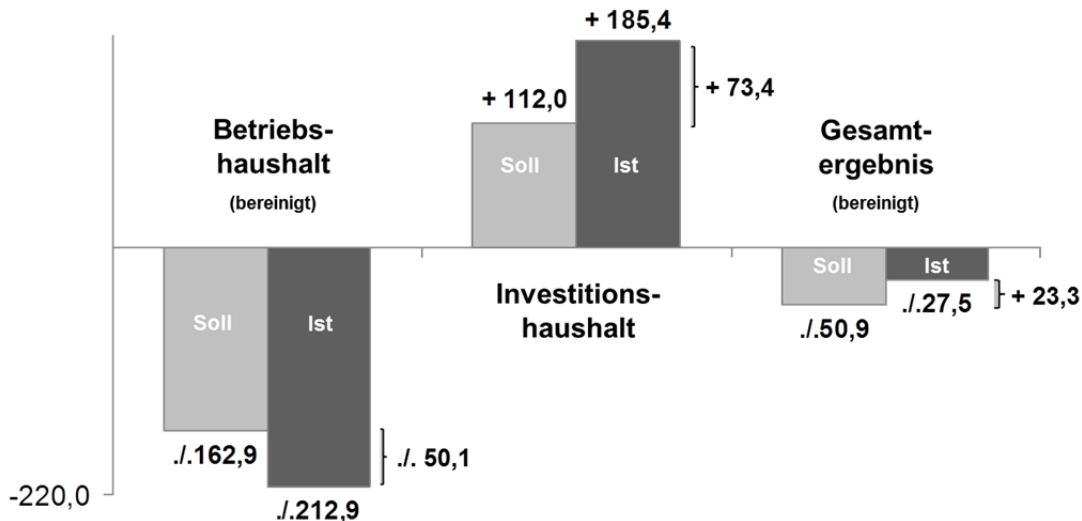
Haushaltsvollzug

Im **Investitionshaushalt** zeigt sich ein positives Finanzierungsergebnis von 185,4 Mio. €, das um 73,4 Mio.€ über dem Soll liegt.

Der aus bereinigtem Betriebsergebnis und Finanzierungsergebnis ermittelte bereinigte Gesamtfehlbetrag von ./. 27,5 Mio. € wird der Rücklage Gesamtergebnis entnommen. Dies bedeutet eine Ergebnisverbesserung von rund 23,3 Mio. € gegenüber dem Soll. Die Gesamtergebnisrücklage beträgt 133,9 Mio. €.



Übersicht Haushaltsvollzug, Soll 2016 und Vorläufiges Ist zum 31.12.2016 [Mio. €]



Bei den Erträgen aus dem Rundfunkbeitrag liegt die Zuführung zur Sonderrücklage Beitragsmehrerträge unter dem Soll. Mehrererträge zeigen sich u.a. beim Werbefernsehen/Sponsoring und bei den Verwertungserlösen.

Beim **gesamten Personalaufwand ohne Altersversorgung** wird das Soll leicht unterschritten. Bei der **Zuführung zur Versorgungsrückstellung** zeigen sich Mehraufwendungen, u.a. infolge des BilMoG-induzierten Mehraufwands im Betriebs-

haushalt, der durch korrespondierende Einnahmen im Investitionshaushalt kompensiert und durch den Haushaltsbeschluss gedeckt ist. Bei den **Anderen Versorgungsleistungen** zeigen sich gegenüber dem Soll höhere Aufwendungen infolge einer höheren Zuführung zur Beihilferückstellung. Die Rentenzahlungen liegen dagegen unter dem Planwert.

Die Gesamtkostenansätze der **Programmbereiche** liegen leicht über dem Soll, was vor allem auf die prognostizierten Aufwendungen für funk (im Haushaltsplan wurde hierfür noch kein Ansatz veranschlagt) und Mehraufwendungen für den Bereich Neue Medien zurückzuführen ist. Beim Sendeaufwand zeigen sich deutliche Einsparungen bei der Chefredaktion, vor allem bei der Chefredaktion/Zentral und der HR Sport, u.a. durch Einsparungen bei Sondersendungen (u.a. ZDFspezial), infolge des Wegfalls eines in der Planung enthaltenen Länderspiels und des Wegfalls der Nachzahlung für die Olympischen Spiele 2014/2016 sowie eines geringeren Aufwands bei Sportgroßereignissen.

Bei den **Gemeinkostenbereichen** zeigen sich Einsparungen bei fast allen Haushaltsstellen des Bereiches.

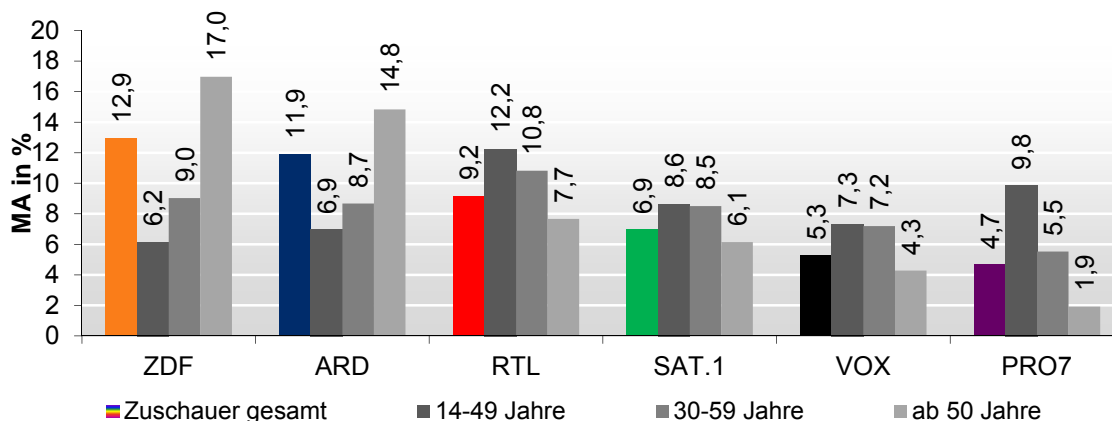
Das Ergebnis der **Dienstleistungsbereiche** ist schlechter als geplant. Zwar sind geringere Fremdkosten, u.a. infolge von Projektverschiebungen, zu verzeichnen. Diese Einsparungen werden aber durch niedrigere Umsätze (Erlöse) vor allem mit dem Programm (insbesondere Chefredaktion, 3sat, ZDFinfo) und den Sachinvestitionen sowie höhere Aufwendungen beim Personal überkompensiert.

Im **Investitionshaushalt** ergeben sich Veränderungen gegenüber dem Haushaltsplan auf Seiten der Einnahmen bei der Versorgungsrückstellung und dem Programmvermögen. Auf der Ausgabeseite sind die Sachinvestitionen niedriger als geplant.

2 ZDF-Programm

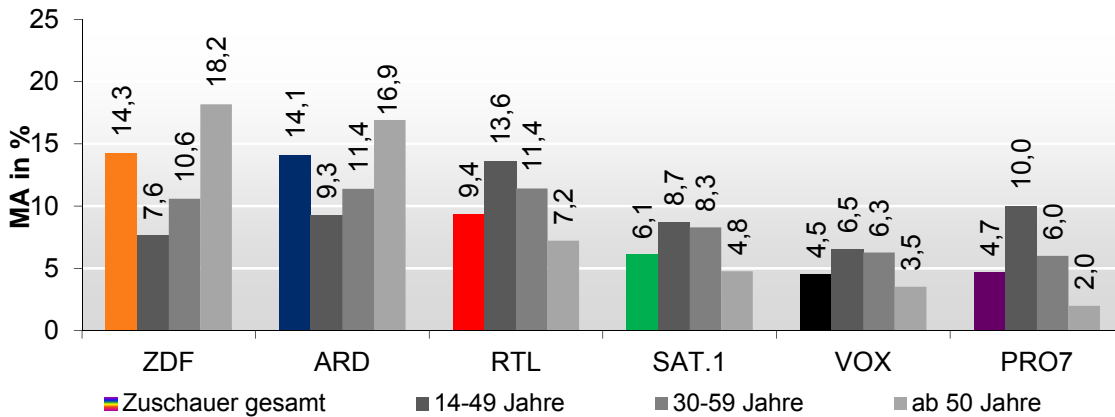
2.1 Akzeptanz

**Marktanteile in %, Montag bis Sonntag, Gesamtag
Zuschauer ab 3 Jahren, 14-49 Jahre, 30-59 Jahre, ab 50 Jahren,
Feb bis Apr 2017**



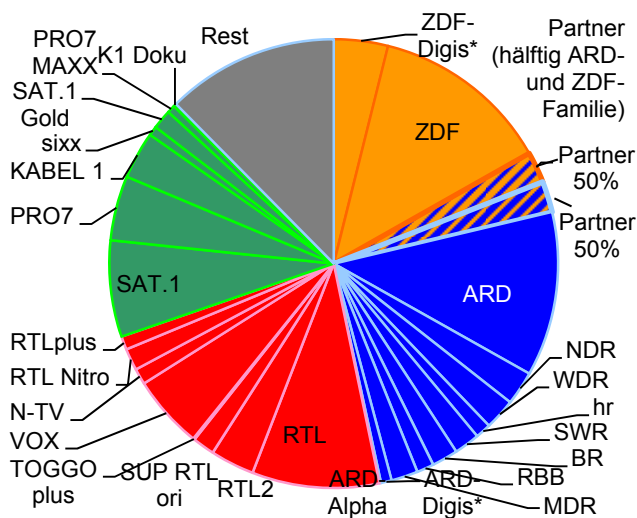
Das ZDF kann auch im Berichtszeitraum Februar bis April 2017 seine Marktführerschaft vor der ARD erhalten. RTL ist Dritter vor Sat.1, VOX und ProSieben. Im Blick auf die einzelnen Monate ist das ZDF in allen drei Monaten mit Abstand Marktführer vor der ARD (+1,5 PP / +1,0 PP / +0,7 PP). Bei ab 50-Jährigen ist das ZDF im Berichtszeitraum ebenfalls Erster. Bei den 30-59-Jährigen ist das ZDF Zweiter, bei 14-49-Jährigen ist das ZDF Sechster hinter Marktführer RTL, ProSieben, Sat.1, VOX und der ARD.

**Marktanteile in %, Montag bis Sonntag, Primetime (19:00-23:00 Uhr)
Zuschauer ab 3 Jahren, 14-49 Jahre, 30-59 Jahre, ab 50 Jahren, Feb bis Apr 2017**



In der Primetime liegt das ZDF im Berichtszeitraum mit 14,3 % MA auf Rang eins. Die ARD wird mit 14,1 % Zweiter, RTL belegt mit 9,4 % Platz drei. Bei ab 50-Jährigen liegt das ZDF in der Primetime weiter vorne, bei 30-59-Jährigen ist das ZDF Dritter hinter Marktführer RTL und ARD. Bei 14-49-Jährigen ist das ZDF Fünfter hinter Marktführer RTL, ProSieben, der ARD und Sat.1.

**Marktanteile Senderfamilien, Montag bis Sonntag, Gesamttag
Zuschauer ab 3 Jahren, Feb bis Apr 2017**



Zuschauer ab 3 Jahre Feb bis Apr 2017	
MA %	
ZDF-Familie	19,1
ARD-Familie	27,7
RTL Gruppe	23,0
PRO 7/Sat.1	17,9

Von Februar bis April 2017 erreicht die ZDF-Familie durchschnittlich 19,1 % MA und belegt damit den dritten Platz hinter der ARD-Familie und der RTL-Gruppe, aber vor ProSieben/Sat.1, wobei das Hauptprogramm 68 % zum Programmerfolg beiträgt, während die Partnerkanäle 12 % und die Digitalkanäle 20 % zum Gesamterfolg beisteuern.

Die ARD ist mit 27,7 % MA weiterhin die erfolgreichste Senderfamilie. Das Erste und die zusammengefassten Dritten Programme der ARD machen dabei mit 43 % bzw. 46 % den größten Anteil aus, während die Digitalkanäle der ARD 3 % beitragen. Die Partner steuern aufgrund der größeren Anzahl der Sender in der ARD-Familie 8 % zum Gesamterfolg bei.

Die RTL-Gruppe liegt bei 23,0 % MA, wobei der neue Sender RTLplus seine Akzeptanz mit 1,0 % MA weiter ausbauen kann. ProSieben/Sat.1 erreicht 17,9 % MA. Der neue Sender Kabel 1 Doku fällt mit 0,2 % MA immer noch nicht stark ins Gewicht.

2.1 Glaubwürdigkeit der Medien

Das ZDF ermittelt mit zwei Umfragen seit November 2015 in regelmäßigen Abständen das Vertrauen in die wahrheitsgemäße Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender und die Glaubwürdigkeit verschiedener Mediengattungen und Medientitel. Seit November 2015 fragt das ZDF im Rahmen des Politbarometers der Forschungsgruppe Wahlen in vierteljährlichem Abstand nach dem Vertrauen in die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender.

ZDF-/FGW- Umfragen zur Glaubwürdigkeit von Medien

Bei der jüngsten Befragung im April 2017 äußerten 65 % der Befragten sehr großes oder großes Vertrauen in die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender, 33 % hatten ein geringes oder gar kein Vertrauen.

Das Vertrauen in die Berichterstattung von ARD und ZDF schwankt in den bisherigen sieben Umfragen nur in geringem Ausmaß zwischen 58 % im Januar 2016 und 68 % im Juli 2016.

Vertrauen in die wahrheitsgemäße Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender wie ARD, Top 2 Boxes: sehr groß/groß							
Frage: Wenn es um die Berichterstattung in öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern wie ARD und ZDF geht, ist da Ihr Vertrauen, dass dort wahrheitsgemäß berichtet wird, sehr groß, groß, nicht so groß oder haben Sie da gar kein Vertrauen?							
	in Prozent						
	Nov 2015	Jan 2016	Apr 2016	Jul 2016	Okt 2016	Jan 2017	Apr 2017
Vertrauen sehr groß / groß	63	58	65	68	60	64	65
Vertrauen nicht so groß / gar kein Vertrauen	35	41	33	29	38	34	33
FGW, November 2015, Januar 2016, April 2016, Juli 2016, Oktober 2016, Januar 2017, April 2017, jeweils ca. 1.300 Befragte, Erwachsene ab 16 Jahre, in Prozent, CATI (Telefoninterviews)							

In einer zweiten Umfrage ermittelt das ZDF in bisher drei Umfragewellen noch etwas differenzierter die Glaubwürdigkeit von einzelnen Mediengattungen und Medientiteln. Auch diese Umfrage führt die Forschungsgruppe Wahlen für das ZDF durch, allerdings außerhalb des Politbarometers. Die letzte Umfrage war im November 2016, die nächste wird im Juni 2017 stattfinden.

Die Befragten unterscheiden deutlich zwischen seriösen Qualitätsmedien und -nachrichten auf der einen und Boulevardmedien und Social Media auf der anderen Seite. Die Nachrichten von ARD und ZDF werden am besten bewertet, zuletzt im November 2016

mit jeweils +2,6. Sie liegen knapp vor den regionalen Tageszeitungen mit +2,4 und auch vor den überregionalen Qualitätszeitungen (Süddeutsche, FAZ, Welt) mit +2,2 sowie den wöchentlichen Printmagazinen (Spiegel, Focus) mit +2,1 und deutlich vor den Nachrichten von RTL (+1,0) und Sat.1 (+1,2). Auch die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender insgesamt (ARD, ZDF, Dritte Programme) werden mit +1,9 deutlich besser bewertet als die privaten Sender insgesamt (RTL, Sat.1, ProSieben) mit nur 0,0. Die sozialen Medien (Twitter, Facebook) werden besonders schlecht bewertet: sie erreichen zuletzt den Wert -1,5. Mit -1,9 wird die Glaubwürdigkeit der BILD-Zeitung deutlich am schlechtesten bewertet.

Über alle drei Umfragewellen zeigen sich im Zeitverlauf nur minimale Veränderungen in der Einschätzung der Glaubwürdigkeit. Das deutet darauf hin, dass die Befragten über einen längeren Zeitraum eine stabile Einschätzung der Glaubwürdigkeit verschiedener Medien haben.

Glaubwürdigkeit verschiedener Medien / Nachrichtensendungen Fernsehsender, Juni 2015 / Mai 2016 / November 2016, Skalenmittelwerte +5 bis -5			
Fragen: Was meinen Sie ganz allgemein zur Glaubwürdigkeit von verschiedenen Medien? Stellen Sie sich einmal ein Thermometer vor, das aber lediglich von plus 5 bis minus 5 geht, mit einem Nullpunkt dazwischen. Plus 5 bedeutete, dass Sie persönlich diese Medien für besonders glaubwürdig halten. Minus 5 bedeutet, dass Sie diese Medien für überhaupt nicht glaubwürdig halten. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abgestuft sagen. Wie bewerten Sie die Glaubwürdigkeit ... Und was meinen Sie speziell zur Glaubwürdigkeit der Nachrichtensendungen in einzelnen Fernsehsendern? Plus 5 bedeutet, dass Sie persönlich die Nachrichtensendung für sehr glaubwürdig halten. Minus 5 bedeutet, dass Sie diese Nachrichtensendung für überhaupt nicht glaubwürdig halten. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abgestuft sagen. Wenn Ihnen die Nachrichtensendungen eines Fernsehsenders unbekannt sind, brauchen Sie diese natürlich nicht zu bewerten. Wie bewerten Sie die Glaubwürdigkeit der Nachrichtensendungen ...			
	Skalenmittelwerte		
	Jun 2015	Mai 2016	Nov 2016
Medien			
regionale Tageszeitungen	+2,5	+2,4	+2,4
überregionale Tageszeitungen wie Süddeutsche, FAZ und Die Welt	+2,4	+2,3	+2,2
wöchentliche Magazine wie Spiegel und Focus	+2,2	+2,0	+2,1
öffentlich-rechtliche Fernsehsender wie ARD, ZDF und Dritte Programme	+2,0	+1,8	+1,9
private Sender wie RTL, SAT.1, PRO 7	+0,1	+0,1	+0,0
soziale Medien wie Twitter und Facebook	-1,4	-1,3	-1,5
Bildzeitung	-2,0	-1,9	-1,9
Nachrichtensendungen Fernsehen			
Nachrichten ARD	+2,7	+2,6	+2,6
Nachrichten ZDF	+2,6	+2,6	+2,6
Nachrichten RTL	+1,1	+0,9	+1,0
Nachrichten SAT.1	+1,3	+1,0	+1,2
FGW, Juni 2015, n=1.019, Mai 2016 n=1.007, November 2016 n = 1.008, CATI, Erwachsene ab 16 Jahre, CATI (Telefoninterviews)			

2.2 Aktuelle Entwicklungen im TV

2.2.1 Wettbewerbsumfeld

Dass die ZDF-Senderfamilie innerhalb des Berichtszeitraums in der Akzeptanz des Gesamtpublikums die ProSiebenSat.1-Gruppe so deutlich überholt ist als weiterer Anhaltspunkt für Marktveränderungen zu werten. Die Kanäle der ProSiebenSat.1-Gruppe sind stark von fiktionalen Kaufprogrammen, vor allem aus den USA, sowie von Reality-Formaten und Shows geprägt. Die in den 90er Jahren bis Anfang dieses Jahrtausends akzentuierte

Position von Sat.1 im Felde deutscher Serien und Fernsehfilme ist dagegen weitgehend Vergangenheit. Sie wurden offenbar nicht zuletzt aus Kostengründen stark zurückgefahren und die Ende 2016 / Anfang 2017 zu konstatierenden Versuche, sie wieder als Programmstärken zu positionieren, sind weitgehend fehlgeschlagen. Aufgrund des hohen Anteils amerikanischer Fiction und von Reality-Programmen ist die ProSiebenSat.1-Gruppe besonders davon betroffen, dass die Hoch-Zeit dieser Genres bzw. Formate vorbei ist und insbesondere aus den USA immer weniger für die Fernseh-Primetime geeignete Produktionen nachwachsen. Damit wiederholt sich zum einen ein aus den 1980er Jahren bekannter Zyklus, in dem die hohe Attraktivität amerikanischer Soaps nach einigen Jahren wieder stärker von heimischen Produktionen abgelöst wurde. Zum anderen erweisen sich Vorlieben für bestimmte Genres wie Reality-Programme, die noch vor 4-5 Jahren stärker nachgefragt waren, als kurzlebig. Schließlich wird es in einem um Spartenkanäle und neue Videoportale erweiterten Bewegtbildangebot immer schwerer, hegemoniale Formate, die mit einem Sender verbunden werden, neu zu etablieren. Diese Entwicklungen betreffen nicht nur die ProSiebenSat.1-Gruppe. Auch die noch zu Anfang des Jahrtausends alle Wettbewerber überragende Strahlkraft der RTL-Show-Angebote ist so nicht mehr am Markt zu konstatieren. Auch ARD und ZDF machen die Erfahrung, dass es immer schwerer wird, an Erfolgsdimensionen etwa der 1990er Jahre anzuknüpfen. Umso wichtiger ist es, dauerhaft die Vielfalt des eigenen Programmportfolios zu pflegen. Zugleich gilt es, neben dauernd wahrnehmbarer Innovation das wieder einsetzbare Programmrepertoire zu stärken. Der Erfolg der ZDF-Senderfamilie in den ersten Monaten des Jahres 2017 geht neben Programmvielzahl und Innovation in hohem Maße auf die Stärke seines Fiction- und Dokumentations-Repertoires zurück. Das ZDF wird dem im Interesse eines ebenso profilierten wie nachgefragten Angebots im fragmentierten Markt weiterhin besonderes Augenmerk widmen.

2.2.2 Strukturelle Veränderungen im Hauptprogramm

Die im Tätigkeitsbericht zur Fernsehratssitzung am 03.03.17 unter 2.2 skizzierten Veränderungen des Tagesprogrammes am Samstag sind im Hause weiter diskutiert und ausgefeilt worden. Der im Zentrum stehende Wechsel von „ML mona lisa“ auf ein Dokumentationsformat, das am Samstag um 17:35 Uhr startet, befindet sich in der Umsetzung. Für das Magazin „Menschen“, das bislang um 17:45 Uhr platziert wird, ist ein Sendetermin am Samstagnachmittag vorgesehen. Die neue Programmstruktur soll ab August eingeführt werden. Auf dem Dokumentations-Sendetermin um 17:35 Uhr starten zunächst neue Folgen der im Sommerprogramm 2016 erstmals aufgelegten Reportage-Reihe „Mein Land – Dein Land“.

2.3 Chefredaktion

Bei der Parlamentswahl in den Niederlanden setzte sich die rechtsliberale Partei von Ministerpräsident Mark Rutte klar gegen die Herausforderer durch - auch gegen Geert Wilders und seine Freiheitspartei. Alle „heute“-Sendungen (19:00 Uhr-Sendung: 4,59 Mio., 19,6 % MA) widmeten sich am Wahltag, dem 15.03.17, dem Thema, und das „heute-journal“ (4,33 Mio., 14,2 % MA) konnte eine halbe Stunde nach Schließung der Wahllokale über erste Wählerbefragungen und die sich abzeichnende Tendenz für einen Sieg von Mark Rutte berichten. „heute - in Europa“ (2,03 Mio., 18,6 % MA) und das „auslandsjournal“ (1,52 Mio., 10,7 % MA) sendeten live aus Den Haag und analysierten in Beiträgen und Live-Gesprächen die politische Situation in den Niederlanden. In der 45-minütigen Dokumentation „Geert Wilders - Gefahr für Europa?“ (0,17 Mio., 5,7 % MA) wurde die politische Strategie des Politikers beleuchtet, der mit markigen rechten Forderungen auf sich aufmerksam gemacht hatte und seit Jahren die politische Debatte in den Niederlanden über Islam und Einwanderung mitbestimmt.

Das ZDF berichtete am Sonntag, 23.04.17, sowohl in seinen aktuellen Regelsendungen „heute“ (19:00 Uhr-Sendung: 4,40 Mio., 16,0 % MA), „heute-journal“ (6,18 Mio., 18,7 % MA) und „Berlin direkt“ (3,51 Mio., 12,3 % MA) als auch Online auf heute.de ausführlich und umfassend über die erste Runde der französischen Präsidentschaftswahl. Ein Live-Blog auf heute.de war von 11:30 Uhr bis Mitternacht geschaltet. Schon während der Ausstrahlung des Sonntagfilms „Honigfrauen“ informierte ein Laufband im ZDF darüber, dass Emmanuel Macron und Marine Le Pen, den Einzug in die Stichwahl geschafft hatten. Das von 15 auf 25 Minuten verlängerte „heute-journal“ hatte den Charakter einer Sonderanstrengung am Sonntag und widmete sich dem Thema ausführlich um 21:45 Uhr mit mehreren Beiträgen, Schalten und einem Kommentar. Im Rahmen der Frankreich-Wahl sendete ZDFinfo am 19.04.17 eine 45-minütige Dokumentation über Marine Le Pen, „Die Frau hinter der Wut“ (0,18 Mio., 0,5 % MA). Zur Stichwahl in Frankreich am 07.05.17 wurde für die Zeit der erwarteten ersten Hochrechnungen gegen 20:00 Uhr ein „ZDFspezial“ (3,03 Mio., 9,3 % MA) mit dem Titel „Entscheidung in Frankreich“ angeboten. Das „heute-journal“ (3,81 Mio., 12,9 % MA) wurde auf insgesamt rund 50 Minuten verlängert und sendete zum großen Teil live aus Paris. Auf heute.de und in der ZDFmediathek bot das ZDF noch einen zusätzlichen Informationsservice zur französischen Präsidentschaftswahl an: Die Wahlsendung von „France 2“ wurde zwischen 19:25 und 22:30 Uhr live gestreamt und simultan übersetzt. Am Tag nach der Frankreich-Wahl, dem 08.05.17, kam die Sendung „heute - in Europa“ komplett aus Paris. Eine 30-Minuten-Dokumentation über Emmanuel Macron sendete das ZDF am 10.05.17.

Wahl in den Niederlanden



Präsidentschaftswahl in Frankreich

Zur Landtagswahl im Saarland berichtete das ZDF am Sonntag, 26.03.17, live ab 17:45 Uhr aus Saarbrücken (Ø 1,70 Mio., Ø 7,5 % MA). Vor allem die Frage, inwiefern SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz das Ergebnis seiner Partei beflügeln würde, trieb die Medien um. In der Live-Sendung präsentierten die Moderatoren Hochrechnungen und Analysen. In den „heute“-Nachrichten um 19:00 Uhr (3,64 Mio., 12,8 % MA) wurden die Spitzenkandidaten an der Saar zu einem ersten Schlagabtausch nach der Wahl gebeten. Im verlängerten „heute-journal“ (4,99 Mio., 15,3 % MA) wurden neben zusammenfassenden Berichten und einem Kommentar Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer von der CDU und SPD-Generalsekretärin Katarina Barley interviewt. Die neuesten Zahlen und Analysen gab es auf heute.de. Am Sonntag, 07.05.17, sendete das ZDF Hochrechnungen und Analysen zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein live ab 17:40 Uhr (Ø 1,99 Mio., 9,4 % MA) In der „heute“ um 19:00 Uhr (3,90 Mio., 15,0 % MA) wurden unter anderem auch die Spitzenkandidaten interviewt. In der „Berliner Runde“ (2,52 Mio., 8,7 % MA) kamen Vertreter der Bundestagsparteien zusammen, um aus bundespolitischer Sicht das Wahlergebnis von Schleswig-Holstein zu diskutieren. Das „heute-journal“ (3,81 Mio., 12,9 % MA) wurde auf insgesamt rund 50 Minuten verlängert und berichtete unter anderem über die Wahl mit Beiträgen, Interviews und einem Kommentar. Zur Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen berichtete das ZDF am Sonntag, 14.05.17, live ab 17:42 Uhr aus Düsseldorf (Ø 2,43 Mio., 11,7 % MA) und im Liveblog auf heute.de. Die „heute“-Sendung um 19:00 Uhr (4,03 Mio., 16,2 % MA) zeigte wieder um eine Runde mit Spitzenkandidaten. Nach einem kurzen Update aus dem Wahlstudio gegen 20:14 Uhr berichtete das „heute-journal“ (4,65 Mio., 15,0 % MA) am Abend ausführlich über das Wahlergebnis, u.a. mit einem Interview mit Wahlsieger Armin Laschet von der CDU. Was die dritte Wahlniederlage in Folge für den Bundestagswahlkampf der SPD bedeutet, erörterte eine Ausgabe der Interviewreihe „Was nun...?“ am 15.05.17 um 19:23 Uhr mit dem sozialdemokratischen Kanzlerkandidaten Martin Schulz (2,46 Mio., 10,9 % MA).

Zur Bundestagswahl zeigt das ZDF eine breite Vorberichterstattung sowohl in den regulären Formaten (z.B. Wahl-Serien) in TV und online, wie auch in Sonderformen, etwa in so genannten Townhall-Sendungen, in denen Spitzenpolitiker mit Wählern zusammentreffen. Das ZDF orientiert sich dabei grundsätzlich am Gebot der abgestuften Chancengleichheit. Wie bei den Bundestagswahlen zuvor wird auch 2017 ein Duell mit den Kanzlerkandidaten von CDU/CSU und SPD durchgeführt, das von ARD, RTL, Sat.1 und ZDF übertragen wird. Darüber hinaus haben ARD und ZDF bereits im April die Vorsitzenden aller im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien zu einer Schlussrunde der Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten eingeladen. Auch AfD und FDP sind gebeten worden, den Termin für diese Sendung vorzumerken. Die endgültige Einladung für diese nicht im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien wird gegebenenfalls Anfang September erfolgen, sofern sie in der Schlussphase des Wahlkampfes die Aussicht auf Einzug in den Deutschen Bundestag haben.

Landtagswahlen

Planungen zur Bundestagswahl

Um beispielsweise gezielt eingesetzte „Fake News“ in den sozialen Medien als solche zu entlarven, startet zudem das crossmediale Faktencheck-Projekt #ZDFcheck17. Das Team, bestehend aus Redakteuren verschiedener Direktionen, Fachbereiche und mit unterschiedlichen Expertisen, soll den Informationssendungen und den Online- und Social-Media-Angeboten des ZDF zuarbeiten und die Ergebnisse seiner Arbeit auf allen Plattformen verbreiten. Das Überprüfen von Informationen gehört zum Kerngeschäft des ZDF, das mit dem #ZDFcheck17 nun an vergleichbare erfolgreiche Formate aus der Vergangenheit anknüpft.

Der Jemen versinkt im Chaos des Bürgerkriegs. Eine schwere Hungersnot ist die Folge: Rund 17 Millionen Menschen haben laut UN nicht genug zu essen. Das ZDF berichtete, begleitet von einem auffällig erfolgreichen Spendenaufruf des „Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe“ (Spendenaufkommen: 395.981,49 Euro, Stand: 04.05.17). Auch dem Osten Afrikas droht eine neue Hungerkatastrophe. Über die Gründe für die Mangelernährung – Dürre, Konflikte und Wirtschaftskrisen in den betroffenen Ländern – berichtete das ZDF breit in den aktuellen Sendungen und Magazinen und schaltete immer wieder die Tafel des „Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe“, die für eine starke Spenden-Resonanz sorgte (Spendenaufkommen: 2.301.568,11 Euro, Stand: 04.05.17).

Seit 01.04.17 sind das Börsen- und Finanzteam sowie die 3sat-Kollegen der Sendung „makro“ an die Hauptredaktion Wirtschaft, Recht, Service, Soziales und Umwelt angegliedert. Auf diese Weise wird nicht nur der Wirtschaftssachverstand in einer Abteilung gebündelt, sondern es werden auch planerische, personelle und produktive Synergien und Kooperationen geschaffen. Ziel ist, die Wirtschaftskompetenz des ZDF zu stärken und werktäglichen Wirtschaftsbeiträgen beginnend mit der 12:00 Uhr-„heute“-Sendung einen prominenteren Platz in den aktuellen Sendungen des ZDF zu geben. So wird es regelmäßig in den 17:00 Uhr-„heute“-Sendungen Schalten an die Frankfurter Börse geben (wie im „heute-journal“). Die bisherigen Schalten ins „ZDF-Morgen-“ bzw. „Mittagsmagazin“ entfallen zu Gunsten einer intensiveren Vor-Ort-Wirtschaftsberichterstattung.

Afrika und Jemen

Wirtschaftsberichterstattung

2.4 Programmdirektion

Der historische Zweiteiler „Landgericht – Geschichte einer Familie“ (Teil 1: 4,88 Mio., 14,4 % MA, Teil 2: 4,50 Mio., 14,3 % MA) erzählt die Geschichte der Familie Kornitzer nach dem preisgekrönten Roman von Ursula Krechel. Der jüdische Richter Richard Kornitzer (Ronald Zehrfeld) und seine christliche Frau Claire (Johanna Wokalek) schicken 1938 ihre zwei Kinder mit dem Kindertransport ins sichere England. Der Zweiteiler folgt der Perspektive der Opfer, die den Holocaust im Exil überlebt haben. Er soll diesen Menschen eine Stimme und ein Gesicht geben. Das Schicksal des Richters Kornitzer und seiner Familie beruht auf wahren Erlebnissen: Es ist die Geschichte der Berliner Familie Michaelis. Direkt im Anschluss an den ersten Film des Zweiteilers rekonstruierte die Begleitdokumentation (4,23 Mio.; 14,3 %) dieses bewegende deutsch-jüdische Schicksal.

„Landgericht – Geschichte einer Familie“



„Der gleiche Himmel“ schildert das Leben im Berlin der 70er Jahre (Teil 1: 4,64 Mio., 14,8 % MA; Teil 2: 4,17 Mio., 13,6 % MA; Teil 3: 4,16 Mio., 13,3 % MA), eine Stadt gespalten in Ost und West. Das Drama handelt von einem Agenten, der auf die Mission geschickt wird, im Westen eine Frau zu verführen, die für die britische Spionageabwehr arbeitet. Um diesen Kern spinnen sich mehrere schicksalhafte Familien-Geschichten auf beiden Seiten der Mauer, die das Zeitgefühl der politischen und gesellschaftlichen Situation einfängt. Der mit hohem Aufwand produzierte Dreiteiler legt großen Wert auf die realistische Darstellung der damaligen Lebensumstände und einen authentischen Erzählstil. Mit Tom Schilling, Ben Becker, Claudia Michelsen u.a. war der Dreiteiler prominent besetzt. Das begleitende Online-Angebot vermittelte dem User anschaulich die im Film aufgegriffenen, politischen Themenbereiche und lieferte vertiefende Informationen u. a. zum Thema Spionage, dem Arbeitsleben auf dem Teufelsberg und dem Vorgehen sogenannter „Romeo“-Agenten, ebenso eine zweiteilige Dokumentation am 26.03.17 (0,95 Mio., 7,8 %) und 27.03. (0,87 Mio.; 10,0 %).

„Der gleiche Himmel“



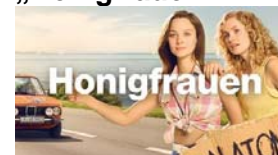
Im Mittelpunkt der neuen Krimiserie „Professor T.“ (Ø 4,77 Mio., 15,9 % MA) steht der eigensinnige, aber brillante Universitätsprofessor für Kriminalpsychologie Jasper Thalheim (Matthias Matschke), der wegen seiner Analysen bewundert wird, wegen seiner, schonungslosen Kommentare aber auch gefürchtet. Die Kripo Köln engagiert ihn als Berater für besonders knifflige Fälle. Dort arbeitet er nicht nur mit seiner ehemaligen Studentin Anneliese Deckert (Lucie Heinze) zusammen, sondern trifft auch auf seine ehemalige große Liebe, die Kriminaldirektorin Christina Fehrmann (Julia Bremermann). „Professor T.“ als Adaption des gleichnamigen flämischen Serienformats ist eine unterhaltsame Krimiserie mit einer Mischung aus Spannung und Komik, die sich vor allem durch die schillernde Hauptfigur auszeichnet.

„Professor T.“



Mit dem Dreiteiler „Honigfrauen“ (23.04., 30.04. und 07.05.17, jeweils 20:15 Uhr) zeigte das ZDF erstmals im Rahmen des „Herzkinos“ einen Mehrteiler an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen. Hochkarätig besetzt u.a. mit Sonja Gerhardt und Cornelia Gröschel bot der Stoff eine fiktionale Zeitreise in den Sommer 1986 und an den ungarischen Plattensee, wo bereits vor der Wende Deutsche aus Ost und West nebeneinander Urlaub gemacht haben. Als zeitgeschichtlich aufgeladener Familienstoff zielte der Dreiteiler auf Publikum aller Generationen. Flankiert mit Marketingmaßnahmen erreichte er im Schnitt 4,73 Mio. (13,7 % MA.) eine in der Wettbewerbslage sehr zufriedenstellende Gesamtreichweite. Erfreulich auch der überdurchschnittliche Marktanteil bei den 14-49-Jährigen (8,1 % MA) und die im Schnitt 451 Tsd. Abrufe pro Folge in der ZDFMediathek.

„Honigfrauen“



Durch die Kombination von Fiktion und Information lassen sich kontroverse gesellschaftliche, politische oder ethische Debatten in unterschiedlichen Darstellungsformen vermitteln und vertiefen. Dass dies auch im Bereich des internationalen Spielfilms einen spannenden Mehrwert hervorbringen kann, zeigten der Oscar-nominierte dänische Spielfilm „Die Jagd“ (1,97 Mio., 10,4% MA) sowie die anschließende Dokumentation „Falscher Verdacht – Unschuldig und doch bestraft“ (1,09 Mio., 10,6 % MA) des Journalisten und Dokumentarfilmers Manfred Karremann. Der Spielfilm schilderte in packender Weise das Schicksal eines

Fiktion und Information in Kombination

Erziehers, der fälschlicherweise in den Verdacht des Kindesmissbrauchs gerät und in seiner Gemeinde zum Opfer einer Hexenjagd wird. Manfred Karremann rückte zwei reale Fälle aus Deutschland in den Fokus: Eine Erzieherin, die aufgrund von falschen Missbrauchsvorwürfen Arbeitsplatz und Gesundheit verlor, und die Geschichte eines Angestellten, der aufgrund einer Vergewaltigungsklage unschuldig hinter Gittern landete.

Am 03.03.17 wurde das erste „Literarische Quartett“ mit Thea Dorn als drittem festen Mitglied neben der Journalistin Christine Westermann und dem Literaturkritiker Volker Weidermann ausgestrahlt. Maxim Biller hatte den Jahreswechsel für diese Zäsur selbst gewählt, um sich verstärkt wieder seiner schriftstellerischen Tätigkeit widmen zu können. Thea Dorn, Schriftstellerin und Publizistin, ist als engagierte und erfahrene Literaturvermittlerin bekannt und bereits in früheren Jahren in verschiedenen Literatursendungen im deutschen Fernsehen prägend aufgetreten. Mit viel Witz und Esprit wurde über vier aktuelle Neuerscheinungen gestritten. Gast in der Sendung war Elke Schmitter, Chefin des SPIEGEL-Kulturreports. Die Zuschauerresonanz (1,09 Mio., 5,9% MA; 14-49-Jährige: 0,43 Mio., 6,2 % MA) war die zweitbeste seit der Neuauflage des „Literarischen Quartetts“ im Oktober 2015.

„Das Literarische Quartett“



Das ZDF präsentiert zum Reformationsjubiläum 2017 ein umfangreiches Programmangebot. Den Auftakt bildete an Ostern die dreiteilige Dokumentation „Der große Anfang - 500 Jahre Reformation“ mit Harald Lesch. Sie ordnete das Ereignis historisch ein und fragte nach den Auswirkungen bis in die Gegenwart sowie nach der zentralen Bedeutung für die europäische Freiheitsgeschichte. An Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag (14., 16. und 17.04.17) jeweils um 19:30 Uhr (2,87 -3,34 Mio. Zuschauer; 10,7 - 11,7 %) zeichnete der Dreiteiler ein spannendes Bild der Anfänge der Reformation mit aufwändigen Spielszenen, die eng an authentische Quellen angelehnt waren und die gängigen Luther-Klischees vermieden.

„Der große Anfang – 500 Jahre Reformation“

Am Sonntag, dem 01.01.17 um 19:15 Uhr, und dann bis 05.02.17 jeweils sonntags um 19:30 Uhr ging das ZDF gemeinsam mit der BBC in einer sechsteiligen Naturdokumentation „Terra X: „Eine Erde - viele Welten“ Weltnaturreise (Ø 4,86 Mio., 14,4 % MA). Drei Jahre lang waren die Teams auf 117 Drehreisen in 40 Ländern im Einsatz, um die Vielfalt unserer Erde zu dokumentieren. Mit Hilfe von Drohnen, Kamerafallen und Hochgeschwindigkeitskameras wurden spektakuläre Bilder aus nächster Nähe erfasst. Schwerpunkte der waren Inseln, Wüsten, Berge, Dschungel, Graslandschaften und Städte.

„Terra X: Eine Erde – viele Welten“

Im Sommerprogramm plant das ZDF mehrere neue Show-sendungen. Kuriose Fragen stehen im Fokus der neuen Quizshow „Da kommst Du nie drauf! – Die große Show der schrägen Fragen“ mit Johannes B. Kerner. Zwei prominente Teams liefern sich einen unterhaltsamen Quiz-Wettkampf. Täglich fiebern knapp drei Millionen Zuschauer bei „Bares für Rares“ mit. Nun geht die Trödelshow am 15.06. und 13.07.17 in die Prime-time: Horst Lichter und Steven Gätjen präsentieren „Bares für Rares – Deutschlands größte Trödelshow“ aus dem Barockschloss Ehreshoven im Bergischen Land. Mit „Wir lieben Fernsehen“ folgt eine große Show-Event-Reihe. Anlässlich der

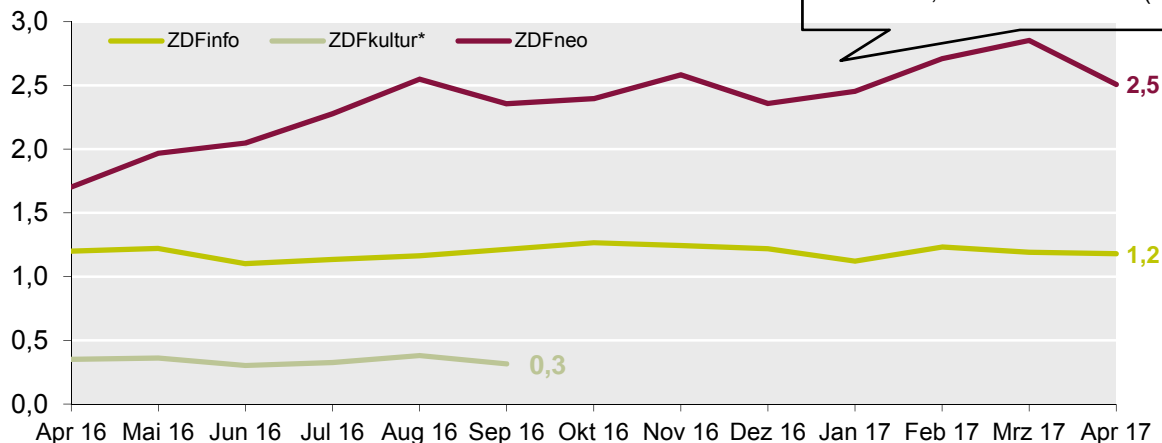
Sommerprogramm

Geburtsstunde des Farbfernsehens vor 50 Jahren sind vier aufeinanderfolgende Shows zu verschiedenen Themenbereichen geplant, moderiert von Johannes B. Kerner und Steven Gätjen.

3 ZDF-Digitalkanäle

3.1 Akzeptanz

Marktanteilsentwicklung Digitalkanäle Zuschauer ab 3 Jahre, April 2016 bis April 2017



Pro Tag erreichen die Digitalkanäle im Jahr 2017 (vs. Jahr 2016):
zusammen: 8,77 Mio. Zuschauer (+0,76 Mio.)
ZDFneo: 6,35 Mio. Zuschauer (+1,90 Mio.)
ZDFinfo: 3,73 Mio. Zuschauer (+0,32 Mio.)

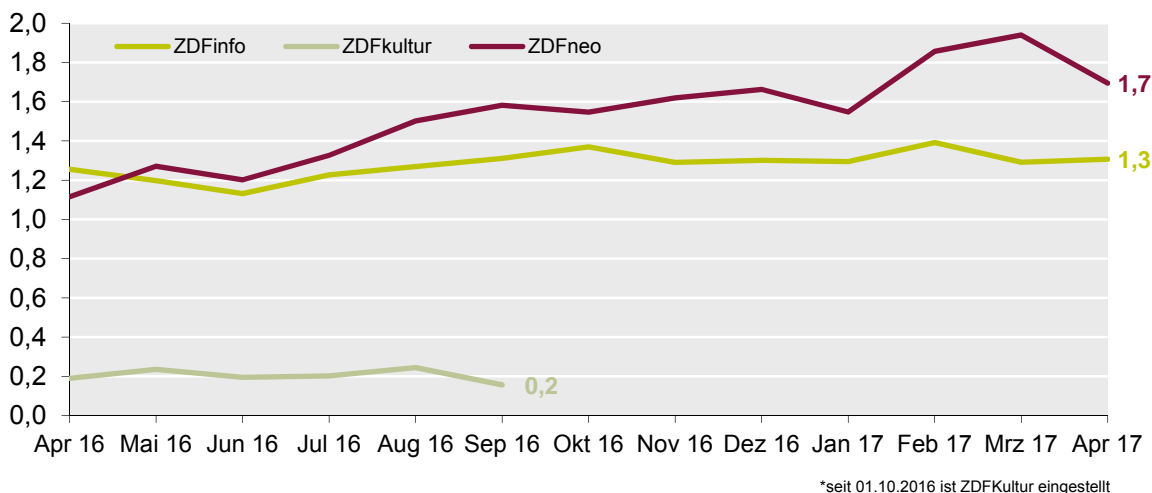
*seit 01.10.2016 ist ZDFkultur eingestellt

ZDFneo kann im Februar (2,7 % MA) weiter zulegen und erzielt im März 2017 mit 2,9 % MA einen neuen Rekordwert. Im April (2,5 % MA) ist die Akzeptanz etwas rückläufig. ZDFinfo bleibt in allen drei Monaten des Berichtszeitraums stabil bei 1,2 % MA. Die beiden ZDF-Digitalkanäle zusammen erzielen im Februar 3,9 % MA, im März 4,0 % MA (neuer Höchstwert) und im April 3,7 % MA.

Vergleicht man den Berichtszeitraum Februar 2017 bis April 2017 mit dem jeweiligen Vorjahreszeitraum, legt ZDFneo deutlich an Akzeptanz zu (2,7 % MA / +1,0 % MA), ZDFinfo bleibt stabil bei 1,2 % MA. Zusammen liegen die ZDF-Digitalkanäle mit 3,9 % MA im Berichtszeitraum +0,7 Prozentpunkte über dem Wert des Vergleichszeitraums (3,2 % MA / inkl. ZDFkultur).

Im Digitalmarkt liegt ZDFneo im Berichtszeitraum bei durchschnittlich 3,0 % MA, ZDFinfo erreicht 1,3 % MA. Gemeinsam kommen die ZDF-Digitalkanäle im Digitalmarkt auf 4,3 % MA.

Marktanteilsentwicklung Digitalkanäle Zuschauer 14-49 Jahre, April 2016 bis April 2017



Bei 14-49-Jährigen kann ZDFneo im Februar und März mit je 1,9 % MA neue Höchstwerte erzielen, im April werden 1,7 % MA erreicht. ZDFInfo kann im Februar 1,4 % MA erzielen, im März und April liegt der Sender bei jeweils 1,3 % MA.

Im Vergleich Februar bis April 2017 mit dem Vorjahreszeitraum, schneiden sowohl ZDFneo (1,8 % MA / +0,7 PP), als auch ZDFInfo (1,3 % MA / +0,1 PP) besser ab. Auch zusammen liegen die ZDF-Digitalkanäle mit 3,2 % MA im Berichtszeitraum +0,7 Prozentpunkte über dem Wert des Vergleichszeitraums (2,5 % MA / inkl. ZDFkultur).

Im Digitalmarkt liegt ZDFneo im Berichtszeitraum bei durchschnittlich 2,0 % MA, ZDFInfo erreicht 1,5 % MA. Gemeinsam kommen die ZDF-Digitalkanäle hier auf 3,5 % MA.

3.2 ZDFneo

In der Talkshow „Schulz & Böhmermann“ diskutieren seit 05.03.17 Jan Böhmermann und Olli Schulz in der zweiten Staffel mit jeweils vier Gästen 60 Minuten lang Themen, die sich aus der besonderen Konstellation der Personen ergeben. Autorin Sibylle Berg unterstützt die beiden Moderatoren als Erzählerin in den Einspielern. In dieser Staffel am runden Tisch saßen bisher u.a. die Journalistin Laura Himmelreich, Musiker Schorsch Kamerun, sowie die Moderatoren Sandra Maischberger und Gert Scobel. Die Erstausstrahlungen der beiden ersten Folgen erzielen durchschnittlich 1,2 % MA im Gesamtmarkt und 1,1 % in der jungen Zielgruppe.

ZDFneo zeigte die erste bis vierte Staffel „Orange Is the New Black“ der US-Dramedy-Serie als Free-TV-Premiere, in der Piper Chapman (Taylor Schilling) wegen Beteiligung an einem Drogenschmuggel für ein Jahr ins Frauengefängnis muss. Dort wird sie mit einer ihr fremden Realität konfrontiert, in der sie als studierte Weiße heraussticht. Neid, Verrat und Mobbing sind an der Tagesordnung. Wie bereits bei anderen US-Serien für ein jüngeres Publikum erprobt, sendet ZDFneo auch „Orange Is the

zdf_neo

„Schulz & Böhmermann“



„Orange Is the New Black“

New Black“ in Zusammenarbeit mit funk, dem Content-Netzwerk von ARD und ZDF. Die Folgen sind nach ihrer jeweiligen Ausstrahlung in ZDFneo 30 Tage lang über funk online abrufbar. Die Erstaussstrahlung der ersten Doppelfolge erzielt durchschnittlich 1,2 % MA im Gesamtmarkt und 1,8 % in der jungen Zielgruppe.

Im Sozial-Experiment „Diktator“ (ab 23.04.17 um 21:45 Uhr) verzichten vier Frauen und vier Männer im Alter von 19 bis 31 Jahren eine Woche lang auf die Privilegien einer Demokratie. Auch Kontakt zur Außenwelt, Handy oder Fernseher gibt es nicht. Sie werden zu BürgerInnen einer fiktiven Diktatur, in der ihr Leben von strengen Regeln bestimmt wird: Uniformpflicht, Ausgangssperre, monotone Arbeitsschichten. Ein nicht sichtbarer Diktator beobachtet die Gruppe, sendet Videobotschaften, belohnt und sanktioniert. Zwei Sozialpsychologen begleiten das Experiment und ordnen das Geschehen für den Zuschauer ein. Das Format hat nicht den Anspruch, real existierende Diktaturen abzubilden, sondern will Erklärungsansätze liefern: Wie kann Macht über eine Gruppe gewonnen werden? Wie gehen einzelne Teilnehmer damit um und welche Mechanismen greifen innerhalb der Gruppe? Den programmlichen Rahmen für das neue Social Factual bildet der Themenschwerpunkt „Wer hat die Macht?“, der Dokumentationen zu unterschiedlichen Polit-Systemen und dem Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur umfasst. Die Erstaussstrahlung der ersten Doppelfolge erzielte durchschnittlich 0,6 % MA im Gesamtmarkt und 0,7 % in der jungen Zielgruppe.

„Diktator“



Neben „Blaumacher“ wird ZDFneo im Jahr 2017 weitere eigenproduzierte Dramaserien drehen und ausstrahlen. Außer der zweiten Staffel der Gefängnis-Sitcom „Im Knast“ mit Denis Moschitto wird der Sender auch eine neue Sitcom vorlegen. Im Herbst wird ZDFneo mit international koproduzierten Serien an den Start gehen, die in der ZDFmediathek abrufbar sein werden.

**Eigenproduzierte
Dramaserien**

3.3 ZDFinfo

Im Berichtszeitraum setzte ZDFinfo mit hintergründigen Dokumentationen Programmakzente zu den aktuellen politischen Debatten in Europa: So ist die Zunahme von fremdenfeindlichen Straftaten und Übergriffen auf Flüchtlinge Thema in der Auftragsproduktion „Gun Germany – Die neue Gewalt von rechts“ (Ø 0,11 Mio., 0,4 % MA). Die Dokumentation stellt die Frage, wie rechte Bewegungen aufgehalten werden können, wenn rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien im gesamten Europa immer mehr an Einfluss gewinnen. Dass die Rechtspopulisten zunehmend in die gesellschaftliche Mitte vordringen, zeigten die Lizenzankäufe „Geert Wilders - Gefahr für Europa“ (Ø 0,11 Mio., 0,6 % MA) und „Marine Le Pen – Die Frau hinter der Wut“ (19.04.17, 0,18 Mio., 0,5 % MA), die näher auf die rechtsextremen und EU-kritischen Kandidaten der Wahlen in den Niederlanden und Frankreich eingingen.

zdf info

**Dokumentationen zu
rechter Gewalt und
Populismus**

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der EU-Gründungsverträge, entstand in Kooperation mit ARTE der Zehnteiler „Ach, Europa“. Die Reihe erzählt die Geschichte Europas vom Entstehungsmythos bis zu den großen aktuellen Herausforderungen.

„Ach, Europa“

Ein weiterer Schwerpunkt bildete bei ZDFinfo im Berichtszeitraum die Darstellung der Lebenswirklichkeit in Deutschland. Familiencamps mit Migrationshintergrund, die den deutschen Rechtsstaat ablehnen und Ehre, Stolz und Solidarität über die Gesetze stellen, zeigte die Auftragsproduktion „Recht ohne Gesetz? Blutrache, Familienehre, Paralleljustiz“ (Ø 0,10 Mio., 0,6 MA). Mit einer ansteigenden Gewaltbereitschaft sehen sich zunehmend Deutschlands Polizisten konfrontiert. Die Reportage „Feindbild Polizei: Pöbeleien und Angriffe auf Beamte“ (Ø 0,17 Mio., 1,1 % MA) begleitete die Beamte in ihrem Alltag. Beide Reportagen entstanden in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion ZDF.reportage.

Gesellschaftliche Nahaufnahmen

Seit dem 01.04.17 gehört die Einheit „3sat-Doku“ zum Programmbereich Info, Gesellschaft und Leben. Neben den Redaktionen ZDF.reportage und ZDFzeit profitiert ZDFinfo von der Integration der 3sat-Subkoordination Wirtschaft und Dokumentation in die Chefredaktion. Die Aufgabe der nächsten Monate ist es, die neuen Kollegen in die Arbeitsabläufe zu integrieren und den Programmbereich zusammenzuführen.

Integration der Einheit „3sat-Doku“

Besondere Programmakzente wird ZDFinfo mit der zwölfteiligen Reihe „Aufstieg und Fall des Kommunismus“ setzen. 2017 jährt sich die Russische Revolution zum 100. Mal, und ZDFinfo erinnert an die Machtübernahme der sozialistischen Revolutionäre. Die ersten Folgen wurden bereits Anfang Februar ausgestrahlt.

4 Partnerprogramme

4.1 ARTE

Am 01.04.17 wurde die Koordination ARTE im ZDF infolge der Auflösung der Direktion Europäische Satellitenprogramm unmittelbar der Intendanz zugeordnet. Gleichzeitig nahm die Koordination einen Strukturumbau vor, der die Reduzierung der Redaktionen von sechs auf vier („Aktuelles“, „Wissen“, „Fiktion“ und „Kultur/Musik“) sowie die Einführung eines Chefs vom Dienst beinhaltet.



ARTE in neuem Design

Seit Ende März präsentiert sich ARTE auf allen seinen Kanälen in einem überarbeiteten Erscheinungsbild: mit um 90° Grad gedrehtem Corner- und neuem Design. Ende April folgte der Relaunch des Online-Angebots. Es verschmilzt die ARTE-Plattformen und die +7-Mediathek zu einem neu strukturierten Videoportal, das acht Kategorien zum Auffinden der Videos sowie individuelle Playlisten anbietet. (<http://www.arte.tv/de/>)

Am 09.03.17 setzte das ZDF für ARTE die Tradition der Theaterfilme fort. Mit „Hedda“ sahen die Zuschauer eine Aktualisierung von Henrik Ibsens Stück unter der Regie von Grimmepristräger Andreas Kleinert. Jochen (Godehart Giese), ein erfolgreicher Neurologe, und seine Braut Hedda (Susanne Wolff) beziehen eine riesige Villa. Ihre bürgerliche Fassade beginnt zu bröckeln, als zwei Überraschungsgäste auftauchen (D: 0,24 Mio., 1,1% MA / F: 0,05 Mio., 1,2% MA).

„Hedda“



Das 60. Jubiläum der Unterzeichnung der „Römischen Verträge“ beging ARTE mit einem Europa-Schwerpunkt im März. Teil dieses

Europa-Schwerpunkt

Schwerpunkts war der Start der neuen, werktäglichen Reportage-reihe „Re:“ am 13.03.17 mit dem Film „Re: Auch unsere Niederlande! Sylvana Simons und ihre neue Partei“ im Vorfeld der Wahlen in den Niederlanden. Mit 0,6 % MA sowohl in Deutschland (0,19 Mio.) als auch in Frankreich (0,08 Mio.) startete das Format zwar unterhalb des angestrebten Marktanteils, aber mit großer und durchweg positiver Presse-Resonanz. Ebenfalls Teil des Europa-Schwerpunktes war die als Reaktion auf das Ergebnis des britischen Referendums entstandene Primetime-Dokumentation „Kampf um Europa“ (21.03.17). Sie deckte die geopolitischen Strategien und Allianzen auf, die die Geschichte der Europäischen Union von Beginn an bestimmt haben, und zeigte, welche Fehler die Gemeinschaft bis an den Rand des Scheiterns geführt haben. Die Dokumentation erzielte in Deutschland einen überdurchschnittlichen Marktanteil von 1,4 % (0,47 Mio.), in Frankreich 1,2 % MA (0,29 Mio.).

Wie leben Muslime in Europa? Warum radikalieren sich hier geborene Menschen muslimischen Glaubens? Diesen und anderen Fragen ging die zweiteilige Dokumentation „Europas Muslime“ (11.04.17) nach. Sie begleitete die Journalistin Nazan Gökdemir und den Islamkritiker und Publizisten Hamed Abdel-Samad auf einer Reise durch Deutschland, Belgien, Frankreich und Spanien, auf der sie mit zahlreichen Muslimen ins Gespräch kamen. Die in der Primetime ausgestrahlten Sendungen erzielten gute Quoten (Teil 1, 20:15 Uhr: D: 0,24 Mio.; 0,8 % MA; F: 0,19 Mio., 2,3 % MA; Teil 2: D: 0,32 Mio., 1,0 % MA; F: 0,11 Mio., 2,3 % MA). Auf der ARTE-Hauptseite von Facebook gab es überdurchschnittlich viele positive Reaktionen auf die beiden Filme.

„Europas Muslime“

Die neue Subkoordination Fiktion stellte in der Karwoche zwei in Koproduktion mit dem ZDF-Hauptprogramm entstandene Premierenvor. Der italienische Spielfilm „Land der Wunder“ („Le Meraviglie“) mit Monica Bellucci gewann bei den Filmfestspielen in Cannes 2014 den großen Preis der Jury. Der Film, der die Geschichte einer Aussteigerfamilie erzählt, lief am 12.04.17 in der Primetime. Die Zuschauerzahlen lagen mit 1,1 % MA (0,36 Mio.) in Deutschland und 2,1 % MA (0,5 Mio.) in Frankreich leicht unterhalb des Sendeplatzdurchschnitts. Am Karfreitag, den 14.04.17, zeigte ARTE in der Primetime den Fernsehfilm „Eine unerhörte Frau“, in dem eine bayerische Bäuerin gegen die Ignoranz der Ärzte und medizinischen Einrichtungen um das Leben ihrer Tochter kämpft. Der Film, der auf einer wahren Begebenheit beruht, lag mit 2,0 % MA (0,66 Mio.) in Deutschland und 3,3 % MA (0,75 Mio.) in Frankreich in beiden Ländern oberhalb des Sendeplatzschnitts.

Fiktion

Die Akzeptanzwerte der neuen, werktäglichen Sendeleisten um 13:00 Uhr bzw. ab 19:20 Uhr schwanken seit Einführung am 11.03.17 und geben derzeit noch kein einheitliches Bild ab. Dies wird man im Auge behalten müssen.

Neues Sendeschema

Ein Highlight im Sommer 2017 stellt die Ausstrahlung von „Aida“ von den Salzburger Festspielen dar. Live-zeitversetzt zeigt ARTE am 12.08.17 die Oper, in der Anna Netrebko erstmals die Partie der Aida singt. Riccardo Muti dirigiert die Wiener Philharmoniker und die iranische Filmemacherin, Fotografin und Videokünstlerin Shirin Neshat inszeniert den Opern-Klassiker von Giuseppe Verdi.

„Aida“

4.2 3sat

Siehe Fernsehratsvorlage FR 7/17



4.3 PHOENIX

Am 07.04.17 feierte der Ereignis- und Dokumentationskanal von ARD und ZDF sein 20-jähriges Jubiläum. In dem Berichtszeitraum standen diverse Wahlen im Fokus der Berichterstattung bei PHOENIX. Dazu zählten zum einen die Landtagswahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Hierüber wurde jeweils umfassend in Sondersendungen am Wahlabend und am Folgetag berichtet. Außerdem wurde an den Freitagen vor den Wahlen in Themenmodulen über die entsprechenden Bundesländer, Wahlthemen und Kandidaten informiert.



PHOENIX feiert 20-jähriges Jubiläum

Des Weiteren berichtete der Ereigniskanal am 12.02.17 live in einem Gesamtumfang von über neunehalb Stunden über die 16. Bundesversammlung mit der Wahl von Frank-Walter Steinmeier zum Bundespräsidenten (0,24 Mio., 1,9 % MA). Der Spartenkanal zeigte ebenso Steinmeiers Vereidigung im Bundestag am 22.03.17 sowie seine erste Auslandsrede im Europäischen Parlament am 04.04.17.

Bericht über die Bundesversammlung

Zudem widmete sich PHOENIX intensiv den Parlamentswahlen in den Niederlanden und den Präsidentschaftswahlen in Frankreich. In diesen beiden Gründungsstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft waren europakritische und nationalistische Parteien bzw. Kandidaten laut Umfragen deutlich in der Unterstützung der Wähler gestiegen. Beide Wahlen gelten somit als richtungsweisend für die Zukunft der Europäischen Union. Vor diesem Hintergrund legte PHOENIX sein Augenmerk auf eine differenzierte Darstellung der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Situation in den Ländern und stellte Parteien, Programme und Personen vor. Hierzu wurden auch nationale Formate, wie TV-Debatten mit den jeweiligen Spitzenkandidaten als auch Wahlsendungen (vom niederländischen TV-Sender NOS bzw. französischen Sender TF1 im Zweikanalton) übernommen. Die Zuschauerakzeptanz der über 18 Stunden Programm zur Parlamentswahl in den Niederlanden lag insgesamt bei durchschnittlich 0,13 Mio. bzw. 1,1 % MA, im Fall der Präsidentschaftswahlen in Frankreich (über 62 Stunden) fast gleichlautend bei durchschnittlich 0,14 Mio. bzw. 1,0% MA.

Präsidentschaftswahlen in Frankreich

Angesichts der politischen Herausforderungen in Europa durch die Flüchtlingsfrage, die Eurokrise, den Brexit, Terrorismus und Populismus verstärkt PHOENIX seine Berichterstattung zu europäischen Themen, u.a. mit einem Jahresschwerpunkt „Europa in der Krise“ mit Live-Übertragungen vom EU-Sondergipfel in Rom am 25.03.17 und einer Ausgabe des „Forum Demokratie“ zum Thema „Die römischen Verträge – Europas Unvollendete“ (26.03.17).

Europa in der Krise

Ferner berichtete der Ereigniskanal in drei aktuellen Sondersendungen über die Abstimmung zur Verfassungsreform in der Türkei am Ostersonntag und -montag. Zu diesem Thema wurde auch ein Themenmodul „Türkei vor der Schicksalswahl“ (05.04.17) gefertigt.

4.4 KiKA

Mit einem durchschnittlichen Marktanteil von 19,8 % hält KiKA im aufgelaufenen Jahr die Marktführerschaft bei den Drei- bis 13-Jährigen in seiner Sendezeit von 6 bis 21 Uhr. Laut „KiKA-Programmtrend 2016“ ist der Kinderkanal von ARD und ZDF auch im 20. Jahr seines Bestehens der beliebteste Fernsehsender der Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren in Deutschland. KiKA genießt auch bei der Zielgruppe der Mütter der drei- bis 13-jährigen Kinder weiterhin das beste Image aller Kindersender. Dabei fördert die Genrevielfalt des Programms die Medienkompetenz ebenso wie die medienpädagogischen Angebote im TV und online. Als vertrauenswürdiger Ansprechpartner für Kinder und Eltern erweiterte KiKA zum Jubiläum seine Kommunikationskanäle. Am 27.03.17 startete der Facebook-Kanal für Eltern und Pädagogen, der von Beginn an lebhaft genutzt wurde. In rund 50.000 Kommentaren nahmen die User seit Start des Kanals bislang Kontakt auf.



Das Motto des Jubiläumsjahres „KiKA sind wir“ findet sich in verschiedenen Aktionen wieder, die über das Jahr verteilt stattfinden. Unter dem Titel „KiKA sind wir“ werden ab Frühjahr in kurzen Beiträgen die Macher hinter den Lieblingssendungen der Kinder vorgestellt. Die Zuschauer erhalten so Einblicke in die Arbeit der ARD-, ZDF- und KiKA-Redaktionen. Im Sommer startet die „Wunschfilmaktion“, und bei dem Mitmachaufruf „KiKA kommt zu dir“ können die Kinder einen Tag mit ihrem KiKA-Lieblingsmoderator bzw. ihrer Lieblingsfigur gewinnen. Zum Jubiläum brachte das ZDF als Programmauffälligkeit die Neuauflage der „Teletubbies“ (ab 10.04.17 um 18:40 Uhr) in den Kinderkanal ein. Mit einem durchschnittlichen Marktanteil von 42,7 % zeigt sich die hohe Akzeptanz der Drei- bis Fünfjährigen für dieses Programm.

KiKA sind wir

In der neunten Staffel des Nachwuchskomponisten-Wettbewerbs „Dein Song“ (20.02. bis 16.03.17) konnte das jährliche Eventprogramm seine Akzeptanz erneut steigern. Bemerkenswert ist die Zunahme des durchschnittlichen Marktanteils bei den Zehn- bis 13-Jährigen. So erzielten die 16 Doku-Folgen bei den Preteens durchschnittlich 30,3 % MA (im Vorjahr 17,7 %), das Finale am 17.03.17 um 19:05 Uhr erreichte sogar 38,4 % MA (im Vorjahr: 18,6 %). Mit seinem umfangreichen Online-Angebot auf kika.de konnten während des TV-Ausstrahlungszeitraums (+ drei

„Dein Song“



Tage) insgesamt ca. 363.000 Visits und 2,3 Mio. Page Impressions (PI) generiert werden. Die „Dein Song“-Videos (Folgen und Extra-Videos) machten im o.g. Zeitraum ein Fünftel der Gesamtvideoabrufe auf kika.de aus.

Ab dem 27.03.17 montags bis donnerstags um 20:35 Uhr diskutierten in der dritten Staffel „Let’s talk“. Weil Meinung zählt!“ erneut sechs Jugendliche zwischen 14 und 15 Jahren über Themen, die sie bewegen. Die acht neuen Folgen erzielten bei den Zehn- bis 13-Jährigen einen Marktanteil von bis zu 19,2 % (Folge „Ist ja eklig!“ vom 29.03.17). Im Schnitt über alle acht Folgen liegt der Marktanteil bei 10-13-Jährigen bei 11,9 %. Die Zuschauer hatten online die Möglichkeit, sich aktiv an den Diskussionen zu beteiligen. Im ZDFtivi-YouTube-Kanal erreichte die Folge „Nicht immer ganz ehrlich“ seit dem 27.03.17 über 100.000 Abrufe.

„Let’s talk“



Die 1000. Sendung der Kinderquiz-Show „1, 2 oder 3“ wird am 22.07.17 mit einer Jubiläumsausgabe im Abendprogramm des ZDF gefeiert. Bei „1, 2 oder 3 – Die große Jubiläumsshow“ spielen drei Kinderteams gegeneinander, die jeweils von einem prominenten Gast unterstützt werden. Moderiert wird die Show von Elton und Steven Gätjen. KiKA widmet sich dem Jubiläum vom 11. bis 14. September, jeweils ab 20:10 Uhr in vier Extraausgaben von „1, 2 oder 3“. Die Shows setzen auf ausgefallene Themen sowie prominente Gäste und drei Kandidatenteams, die sich aus je drei Generationen einer Familie zusammensetzen.

„1, 2 oder 3“

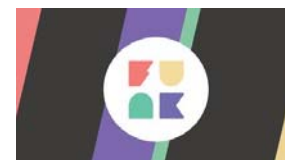


Der KiKA-Jahresschwerpunkt 2018 widmet sich im September des kommenden Jahres mit einer Vielzahl an TV- und Online-Angeboten dem Thema „Mein Leben in der digitalen Welt“ (AT). Der Schwerpunkt nahe an der Erlebniswelt der jungen Zuschauer bietet die Möglichkeit, zahlreiche Aspekte des Themas vielseitig, kritisch wie spielerisch aufzugreifen. Ziel ist es, durch die Fokussierung auf den Kinderblickwinkel junge Zuschauer darin zu unterstützen, kompetent und verantwortungsbewusst in der digitalen Welt zu agieren.

Jahresschwerpunkt 2018

4.5 funk

funk besteht jetzt seit etwas mehr als einem halben Jahr. Von anfänglich rund 40 Formaten ist das Contentnetzwerk mittlerweile auf rund 60 Formate angewachsen. Von Januar bis einschließlich März erreichten die funk-Formate kumuliert 55,5 Mio. Videoabrufe auf YouTube, auf der Plattform Facebook waren es 21,9 Millionen. Die Abrufzahlen für den Monat April lagen zum Zeitpunkt der Einreichung noch nicht vor.



Die Angebote, die das ZDF für funk zuliefert, konnten ihre Abrufzahlen in den ersten drei Monaten weiter ausbauen. „Jäger & Sammler“ erzielt kumuliert 1,25 Mio. Videoaufrufe auf seiner Hauptplattform Facebook. Bei YouTube erzielt das Format insgesamt rund 154 Tsd. Abrufe von Januar bis März 2017. Das Comedyformat „Gute Arbeit Originals“ kommt plattformübergreifend auf 1,96 Millionen Abrufe (1,77 Mio. auf YouTube / rund 180 Tsd. auf Facebook).

Seit Februar liegt die redaktionelle Verantwortung des Gaming-Formats „Game Two“ in den Händen des ZDF. Im Berichtszeitraum wurden auf YouTube rund 2,8 Mio. Videoabrufe erzielt. Zudem ist unter dem Namen „musstewissen“ seit März ein Schulwissens-Angebot online. In wöchentlichen Folgen werden in den Fächern Mathe, Chemie, Deutsch, Physik und Geschichte die Schulstoffe beginnend bei Klasse 8 behandelt. Im Startmonat März wurden auf YouTube über alle Kanäle hinweg rund 53 Tsd. Abrufe erzielt.

Seit Mitte April ist auch das neue Doku-Format „follow.me reports“ verfügbar, welches redaktionell bei ZDFinfo betreut wird. Das Angebot ist eine Weiterentwicklung der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem YouTuber Dner (Felix von der Laden) und der Produktionsfirma Nordend. Bereits zur US-Wahl 2016 wurde in dieser Kombination eine TV-Doku entwickelt. Im jetzt gestarteten YouTube-Kanal geht Felix der Frage nach: Hat in Deutschland jeder die gleichen Chancen? Dafür trifft er Menschen in seinem Alter und begleitet sie in ihrem Alltag. Der Kanal konnte innerhalb der ersten drei Wochen bereits knapp 50.000 Abonnenten gewinnen. Hier hilft insbesondere die vorhandene Reichweite von Felix von der Laden auf seinen bestehenden YouTube-Kanälen.

Die Weiterentwicklung der bestehenden Formate bleibt ein wesentlicher Kern der Arbeit von funk. Das ZDF ist mit den entsprechenden Fachredaktionen darüber hinaus bereits an der Entwicklung neuer Formate im Bereich Service und Web-Fiction.

5 ZDF-Telematienangebote

5.1 Akzeptanz

Ø tägliche Visits: Die ZDF-Onlineangebote im Vergleich

Angebot	Ø Visits pro Tag Februar 2017	Ø Visits pro Tag März 2017	Ø Visits pro Tag April 2017	Veränderung Februar 2017 auf April 2017
ZDFonline (ZDFmediathek) *)	2.288.393	2.192.767	2.199.548	-4 %
ZDF Nachrichten und Sport	682.522	664.526	668.190	-2 %
tivi.de **)	88.131	75.439	82.236	-7 %

Quelle: INFOnline (SZMnG-Verfahren)

*) ZDFonline (ZDFmediathek): ZDF-intern berechneter Nettowert aus zdf.de, heute.de und tivi.de. Ggf. geringfügige Abweichungen zum INFOnline-Wert.

**) Die mobilen Visits von tivi.de sind durch einen Verpixelungsfehler in der tivi-App überhöht.

ZDFonline (ZDFmediathek) erzielt im April 2017 Ø 2,20 Mio. Visits täglich und liegt damit auf einem etwas niedrigeren Niveau als im Februar 2017 (-4 %). ZDF Nachrichten und Sport (Ø 0,67 Mio. Visits/Tag) verliert -2 % und tivi.de (Ø 0,08 Mio. Visits/Tag) verliert -7 % gegenüber Februar 2017.

Sichtungen:

**Die 20 erfolgreichsten ZDF-Abrufvideos vom 01.02.17 bis 30.04.17
Einzelvideos - ZDFonline (ZDF + Digitalkanäle inkl. ZDFtivi/ZDF-KiKA)**

Rang	Video	erste Livestellung	Sichtungen
1	heute-show vom 7. April 2017	07.04.17	525.568
2	heute-show vom 24. Februar 2017	24.02.17	503.176
3	heute-show vom 31. März 2017	31.03.17	486.387
4	heute-show vom 17. März 2017	17.03.17	486.148
5	heute-show vom 3. Februar 2017	03.02.17	463.412
6	heute-show vom 24. März 2017	24.03.17	450.944
7	heute-show vom 10. März 2017	10.03.17	448.232
8	heute-show vom 10. Februar 2017	10.02.17	447.064
9	heute-show vom 17. Februar 2017	17.02.17	437.038
10	heute-show vom 3. März 2017	03.03.17	423.295
11	heute-show vom 21. April 2017	21.04.17	420.893
12	Der gleiche Himmel (3)	27.03.17	285.102
13	Die Anstalt vom 7. März 2017	07.03.17	263.237
14	heute-show vom 28. April 2017	28.04.17	261.901
15	Herzokino: Honigfrauen (Teil 1)	23.04.17	259.214
16	NEO MAGAZIN ROYALE mit Jan Böhmermann vom 2. Februar 2017	02.02.17	257.258
17	Der gleiche Himmel (2)	27.03.17	247.768
18	Herzokino: Frühling - Nichts gegen Papa	19.02.17	238.420
19	Der Bergdoktor: Blut und Wasser	02.02.17	233.959
20	Herzokino: Honigfrauen (Teil 2)	23.04.17	231.419

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit Nielsen, Zensusdaten DCR, Aggregation über Basename des Videos

Hinweise:

Seit dem 28.10.16 erhebt die AGF Streamingmessung im ZDF sämtliche Sichtungen, die über Webbrowser erfolgen. Damit wird die gesamte Nutzung an PCs und Laptops erfasst, sowie die Nutzung über Smartphones und Tablets, wenn sie über die Website erfolgt. Noch nicht erfasst wird die Nutzung über die ZDF-Apps und über Smart-TVs. Die Messvoraussetzungen hierfür werden derzeit geschaffen.

Das Abrufvideo „heute-show“ vom 07.04.17 platziert sich mit 526 Tsd. Sichtungen auf Rang 1 der Hitliste. Rang 2 belegt die „heute-show“ vom 24.02.17 mit 503 Tsd. Sichtungen und Rang 3 die „heute-show“ vom 31.03.17 mit 486 Tsd. Sichtungen. Insgesamt sind zwölf Abrufvideos der „heute-show“ in der Hitliste vertreten. Das erfolgreichste fiktionale Format ist „Der gleiche Himmel“ (3) mit 285 Tsd. Sichtungen (Rang 12).

Insgesamt sind vierzehn Unterhaltungsformate und sechs fiktionale Formate in der Hitliste vertreten. Grundsätzlich sammeln Videos aus dem fiktionalen und Unterhaltungsbereich über einen längeren Zeitraum hinweg mehr Nutzung als beispielsweise Videos zu aktuellen Nachrichten, welche i.d.R.

schnell durch aktuellere Ausgaben ersetzt werden. Zur Einordnung: Die Ausgaben des „heute-journals“ erzielten inkl. aller Einzelbeiträge von Februar 2017 bis April 2017 durchschnittlich 19 Tsd. Sichtungen pro Ausgabe.

6 Auszeichnungen/Preise

Preis:	Deutscher Filmpreis
Sendung / Beitrag:	Auf Augenhöhe
Kategorie:	Bester Kinderfilm
Zuständige Redaktion:	HR Kinder und Jugend
Verantwortliche Redakteurinnen :	Irene Wellershof, Ina Werner
Sendung / Beitrag:	24 Wochen
Kategorie:	Lola Silber, Bester Spielfilm
Zuständige Redaktion:	Das kleine Fernsehspiel
Verantwortlicher Redakteur:	Burkhardt Althoff
Sendung / Beitrag:	Nebel im August
Kategorie:	Beste weibliche Nebenrolle (Fritzi Haberlandt)
Zuständige Redaktion:	HR Fernsehfilm
Verantwortliche Redakteurin:	Caroline von Senden
Sendung / Beitrag:	Cahier africain
Kategorie:	Bester Dokumentarfilm
Zuständige Redaktion:	3sat
Verantwortliche Redakteure:	Katya Mader, Udo Bremer
Preis:	Goldene Kamera 2017
Sendung / Beitrag:	Morgen hör ich auf
Kategorie:	Bester Mehrteiler / Miniserie
Zuständige Redaktion:	HR Fernsehfilm
Verantwortliche Redakteurin:	Elke Müller
Sendung / Beitrag:	Letzte Ausfahrt Gera – 8 Stunden mit Beate Zschäpe
Kategorie:	Beste Schauspielerin (Lisa Wagner)
Zuständige Redaktion:	HR Geschichte und Wissenschaft
Verantwortliche Redakteure:	Peter Arens, Stefan Mausbach, Stefan Brauburger
Sendung / Beitrag:	heute show
Kategorie:	Beliebteste Satireshow
Zuständige Redaktion:	HR Show
Verantwortliche Redakteure:	Rahul Dasgupta, Stephan Denzer, Horsthelm Schimkat

Sendung / Beitrag:	heute journal
Kategorie:	Beste Information
Zuständige Redaktion:	HR Aktuelles
Verantwortliche Redakteure:	Anne Reidt, Marietta Slomka, Claus Kleber

Preis: Deutscher Fernsehpreis

Sendung / Beitrag:	Familienfest
Kategorie:	Bester Fernsehfilm
Zuständige Redaktion:	HR Fernsehfilm
Verantwortliche Redakteure:	Caroline von Senden, Olaf Grundert (ARTE)

Sendung / Beitrag:	Ku`damm 56
Kategorie:	Beste Schauspielerin (S. Gerhardt), Bestes Buch (Annette Hess)
Zuständige Redaktion:	HR Fernsehfilm
Verantwortliche Redakteure:	Heike Hempel, Bastian Wagner, Anna Boßlet

Sendung / Beitrag:	NEO MAGAZIN ROYALE
Kategorie:	Beste Unterhaltung Late Night
Zuständige Redaktion:	HR Show
Verantwortliche Redakteure:	Tim Engelmann, Nicole Sprenger, Livia Reidt

Sendung / Beitrag:	Auslandsjournal: Das Schicksal der Kinder von Aleppo – Neue Heimat Deutschland
Kategorie:	Beste Dokumentation/Reportage
Zuständige Redaktion:	HR Politik und Zeitgeschehen
Verantwortliche Redakteure:	Markus Wenniges, Diana Zimmermann, Frederic Ulferts

Preis: Grimme Preis 2017

Sendung / Beitrag:	NEO MAGAZIN ROYALE - #verafake und Einspieler Schleife
Kategorie:	Spezial
Zuständige Redaktion:	HR Show
Verantwortliche Redakteure:	Tim Engelmann, Nicole Sprenger, Livia Reidt

Sendung / Beitrag:	Der Mond und ich
Kategorie:	Kinder und Jugend
Zuständige Redaktion:	HR Kinder und Jugend
Verantwortliche Redakteure:	Katrin Pilz, Ina Werner

Sendung / Beitrag: Stark! Ibrahim und Jermia. Brüder auf Zeit
Kategorie: Publikumspreis der Marler Gruppe
Zuständige Redaktion: HR Kinder und Jugend
Verantwortliche Redakteure: Jens Ripke, Anne Dybowski

Sendung / Beitrag: An vorderster Front
Kategorie: Besondere journalistische Leistung
Zuständige Redaktion: HR Politik und Zeitgeschehen
Verantwortliche Redakteure: Markus Wenniges, Elmar Schön, Elmar Theveßen

Preis: Berlinale 2017

Sendung / Beitrag: Die andere Seite der Hoffnung
Kategorie: Silberner Bär, Kat. Beste Regie (Aki Karismäki)
Zuständige Redaktion: ARTE
Verantwortlicher Redakteur: Meinolf Zurhorst

Sendung / Beitrag: Eine phantastische Frau
Kategorie: Silberner Bär, Kat. Bestes Drehbuch (Sebastian Lelio, Gonzalo Maza)
Zuständige Redaktion: ARTE
Verantwortlicher Redakteur: Alexander Bohr

Preis: EMIL 2017

Sendung / Beitrag: Berlin und wir!
Kategorie: Preis für gutes Kinderfernsehen
Zuständige Redaktion: HR Kinder und Jugend
Verantwortliche Redakteure: Margrit Lenssen, Eva Radlicki

Sendung / Beitrag: Das erste Mal USA
Kategorie: Preis für gutes Kinderfernsehen
Zuständige Redaktion: HR Kinder und Jugend
Verantwortliche Redakteure: Constanze Knöchel, Eva Radlicki, Delia Thomas

Persönliche Auszeichnung:

Uli Gack und Luc Walpot erhalten Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis
Kategorie: Für Fernsehjournalismus 2017



Dr. Thomas Bellut